

Altpreußische Zeitung

Elbinger

Tageblatt.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Telephon-Anschluß Nr. 3.
Anzeigens-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte über deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition Spieringstraße Nr. 13.
Für die Redaktion verantwortlich: A. Schulz in Elbing, für den lokalen und Inseratenteil H. Jachan in Elbing, Eigentum, Druck u. Verlag von H. Gaatz in Elbing.

Nr. 98. Elbing, Sonntag, 26. April 1896. 48. Jahrg.

Wer für die Monate Mai und Juni auf die reichhaltige und billige „Altpreußische Zeitung“ abonniert, erhält die Zeitung schon vom Tage der Bestellung ab vollständig gratis geliefert.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 24. April.
Das Haus erledigte heute Wahlprüfungen.
Nachdem in der gestrigen Sitzung der Bericht und die Abg. Bamhoff (natlib.), deren Prüfung durch die seiner Zeit erfolgte Mandatsübertragung erledigt war, dem Kommissionsantrag gemäß der preussischen Regierung überwiesen und die Wahl des Colbus (Erl.) an die Wahlprüfungs-Kommission zurückverwiesen worden, wurden heute die Wahlen der Abgg. v. Reibnitz (fr. Volksp.), Hüpeden (cons.), Graf Dönhoff (cons.), v. Salisch (cons.) für gültig erklärt; bezüglich der letzteren sowie der bereits früher für gültig erklärten Wahl des Abg. Grafen zu Limburg-Sittum (cons.) wird der Reichstanzler erlucht, gewisse festgesetzte Wahlunregelmäßigkeiten der preussischen Regierung mitzuteilen.
Bezüglich der Wahl des Abg. v. Kardorff (Reichsp.) und des Abg. Fuchs (Erl.) wird ein älterer Beschluß für erledigt erklärt.
Die Wahlen der Abgg. Rother (fr. Volksp.) und Reichmuth (Reichsp.) werden beanstandet.
Die Wahl des Abg. Meyer (fr. Ver.) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären, weil der Landrath des Kreises Halle die Wahl stark beeinflusst habe.
Abg. Barth (fr. Ver.) wünscht, daß die Sache nochmals an die Kommission zurückverwiesen werde.
Abg. v. Hollfelder (cons.) betont, daß der Landrath bei der Wahlagitator nicht amtlich hervorgetreten sei, sondern nur als Privatperson gehandelt habe, und verwahrt sich gegen den Grundsat, daß man den Beamten jede Theilnahme an der Wahlbewegung verweigern wolle.
Abg. Auer (soz.) tritt für den Kommissions-

antrag ein, da hier thatsächlich amtliche Beeinflussung vorliege.
Abg. Gamp (Reichsp.) erblickt eine Verkürzung der staatsbürgerlichen Rechte der politischen Beamten in der absoluten Zurückhaltung, welche sie sich nach der Meinung des Vorredners auferlegen sollen.
Abg. Friedberg (natlib.) ist für die Zurückverweisung an die Kommission, Abg. Spahn (Erl.) dagegen, weil thatsächlich große amtliche Beeinflussungen vorgekommen seien.
Nach weiteren Auseinandersetzungen mehrerer Redner wird die Zurückverweisung an die Kommission mit 125 gegen 97 Stimmen abgelehnt und die Wahl für ungültig erklärt.
Die Wahl des Abg. Krupp (Reichsp.) wird nach längerer Verhandlung, bei welcher von rechtsintelligenter und sozialdemokratischer Seite eine Beanstandung der Wahl beantragt worden ist, für gültig erklärt.
Die Wahl des Abgeordneten Holz (Reichsp.) beantragt die Kommission zu beanstanden, der Antrag wird aber abgelehnt.
An der darauf folgenden namentlichen Abstimmung über den Antrag Gamp (Reichsp.) auf Gültigkeit der Wahl nehmen nur 184 Abgeordnete Theil — 121 mit „Ja“, 62 mit „Nein“, 1 enthält sich der Abstimmung. Das Haus ist somit nicht beschlußfähig.
Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Wahlprüfungen; zweite Lesung des Vörsengesetzes.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Sitzung vom 24. April.
Das Haus erledigt in erster Lesung den Gesetzesentwurf, betr. die Handelskammern.
Abg. Stengel (fr. Ver.) bezweifelt, daß die hier vorgeschlagene Reform überhaupt notwendig sei. Während man die Landwirtschaftskammern fakultativ eingerichtet habe, sollten die Handelskammern obligatorisch werden, und es sei bedenklich, durch solche Zwangsorganisationen für größere Bezirke Handel und Industrie zusammenzuschließen. Die Industrie sei an ganz bestimmte Verhältnisse gebunden, während der Handel freie Bewegung brauche. Eher gebürten nach ihrer gemeinsamen Bestimmung, den Arbeitern lohnende Arbeit zu verschaffen, Landwirtschaft und Industrie zusammen, und der letzteren könnten nur Organisationen nach Branchen auf genossenschaftlicher Grundlage frommen. Redner beantragt Kommissionsverweisung.
Abg. Fischer (Erl.) erklärt, daß das Centrum mit der Vorlage einverstanden sei. Für Industriellen,

welche in dem Bezirke hervorragende Bedeutung hätten, könne innerhalb der Kammer eine besondere Vertretung geschaffen werden. Redner findet es besonders nützlich, daß die Kammer auch auf die Ausbildung der jungen Leute Einfluß haben solle.
Abg. v. Cynern (natl.) befreitet unter Berufung auf den Fürsten Bismarck, daß der preussische Handel besondere Interessen habe; der Handelsminister hätte seinen Einfluß im Bundesrath zur Schaffung deutscher Handelskammern geltend machen sollen. Set auch die Vorlage im Einzelnen gut durchgearbeitet, so erzeuge sie doch Beunruhigung, weil durch sie statt der vorhandenen kleineren große Bezirke nach der Schablone geschaffen werden sollten. Auch die vorgesehene Ausdehnung der Befugnisse sei bedenklich. Es liege kein Grund vor, die bestehende Organisation durch ein partikuläres Gesetz zu ändern.
Handelsminister Frhr. v. Berlepsch spricht sein Erstaunen über den prinzipiellen Widerstand aus, den der Vorschlag einer obligatorischen Organisation im Hause finde, während die Handelskammern solchen nirgends ausgeprochen, sich vielmehr vielfach zustimmend geäußert hätten. Das Gesetz schaffe ebenjenseitig einen Gegensatz zwischen Industrie und Landwirtschaft, wie ein solcher zwischen Handel und Industrie bestehe. Die Bezirke würden von den gegenwärtigen nicht besonders abweiden, feste bestehende Institutionen erhalten bleiben. Neben der Branchenvertretung in freien Verbänden käme auch die örtliche in Betracht, und diese solle den Handelskammern zu. Er, der Minister, habe auch zunächst an die Bildung deutscher Handelskammern gedacht, aber die preussischen Kammer hätten sich zunächst für eine preussische Organisation entschieden. In Hinsicht auf die statistischen Erhebungen sei ein befähigendes Ausfragen nicht beabsichtigt. Der Entwurf stelle einen Fortschritt auf dem Wege der korporativen Organisation der Berufsstände dar.
Abg. Eckels (natlib.) spricht sich für die Vorlage aus, welche die Handelskammern der ministeriellen Vormöglichkeit entziehe und auf gesetzlichen Boden stelle, wünscht aber die kleinen Kammer im Interesse des kleinen Kaufmannstandes und weil sie mehr Fühlung mit der Landwirtschaft hätten, zu erhalten.
Abg. Gotthein (fr. Ver.) besorgt, daß korporative Gestaltungen nur die Gegensätze zwischen den einzelnen Berufsständen zum Schaden des Staatsgedankens und der sozialen Entwicklung fördern würden; dann hätten auch die Arbeiter Recht auf eine eigene Organisation. Es hätte genügt, das bestehende Handelskammergesetz durch Verleihung der juristischen Persönlichkeit und Aenderung des Wahlrechts zu verbessern.
Abg. Böttlinger (natlib.) erklärt sich für die Vor-

lage unter der Voraussetzung, daß keine große Centralisation eintrete.
Abg. Noelle (natlib.) findet es bedenklich, daß Bezirke, Sitz und Mitgliederzahl der ministeriellen Entscheidung überlassen bleiben sollen, und führt die schon von mehreren Rednern ausgesprochene Besürchtung aus, daß bei größeren Kammer in den Bezirken nicht die Anschauungen der Interessenten, sondern die des Sekretärs zum Ausdruck kommen würde.
Abg. Weyerbusch (irelioni.) erklärt sich als Vertreter eines großen Industriebezirks, im Gegensatz zu seinem Fraktionsgenossen Stengel, für die Vorlage.
Abg. v. Brodhausen (kon.) schließt sich Namens seiner Freunde den Ausführungen des Abg. Stengel an; nicht nur die Industrie, auch die Landwirtschaft werde manchen Schaden von dem Gesetz haben. Die Handelskammern hätten sich gegen das Margarine- und das Zuckersteuergesetz ausgesprochen; dafür sollten ihnen Mollereten und Zuckerraffinerien Beiträge zahlen? Der Centralverein deutscher Industrieller, auf den sich der Minister berufen, habe eine Trennung der Organisation des Handels und der Industrie verlangt.
Minister Frhr. v. Berlepsch bedauert, daß nach der Erklärung des Vorredners auf die Mitwirkung der Konservativen bei dem Gesetz verzichtet werden müsse. Das Obligatorische sei das Wesentliche der ganzen Einrichtung; Handel und Industrie seien bisher schon gemeinsam organisiert gewesen, und, da die Industrie bisher schon das härtere Element in den Handelskammern gewesen sei und auch bleiben werde, könne von einer Schädigung der Landwirtschaft nicht die Rede sein. Wenn die alten kaufmännischen Corporationen fortbeständen, würden die Vertreter des Kleinhandels ausgeschlossen bleiben.
Abg. Krepnikowski (Pole) ist gegen die Vorlage, die Abg. Mohr (natl.) und Kirsch (Erl.) sind dafür unter der Voraussetzung, daß die bestehenden Corporationen erhalten bleiben. Nach Annahme eines Schlussantrages wird der Gesetzesentwurf einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.
Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr: Erste und zweite Lesung des Gesetzesentwurfs, betr. Aufhebung der Vorarbeiten über Anknüpfung von Geheimnissen im Geltungsbereich des Rheinischen Rechts, des Gesetzesentwurfs, betr. die Paralelhandlungen zu Cassel, Fulda und Hanau, und des Gesetzesentwurfs, betr. die Landescredittasse zu Cassel; Rechnungssachen; Petitionsberichte.

Deutschland.

Eisenach, 24. April. Der Kaiser und der Großherzog sind heute Nachmittags 5 Uhr auf der Wart-

Zu Heinrich Nitschmann's 70. Geburtstage.

Wir grüßen Dich, der Du in Deinem Erdenwallen der hohen Wissenschaft Dich weihst und edler Kunst, Der Du dem Schönen nur zumüdest Deine Kunst, Es soll der Freunde „Stich auf“ heute Dir erschallen.
Auf Deines trauten Heimes friedlich stiller Stätte, Da lauschten wir des Meisters lieblichen Gesangs, Der übermächtig uns in Herz und Seele drang, Wie in erhabnen Dönen frommer Sänger Mitte.
Hab' Dank für Alles, was Du uns gegeben; Der Allerhalter woll' im Lauf der Zeiten Ein gut Geschick Dir gnädiglich bereiten.
Es mag fortan, wie Dein bisherig Leben, Das kommende von Unheil nichts erfahren, Es schüßen liebend Dich der guten Engel Schaaeren.
Heute feiert unser hochverehrter Mitbürger Herr Heinrich Nitschmann seinen siebenzigsten Geburtstag. Wir, die wir uns des Vorzuges erfreuen, in näheren Beziehungen zu diesem hervorragenden Manne zu stehen, nehmen gern die Gelegenheit wahr, mit einigen wenigen Worten auf die Bedeutung desselben an dieser Stelle hinzuweisen. Aber auch die Elbinger Presse, und nicht sie allein, sondern die Presse überhaupt, sie hat die Pflicht, heute Nitschmann's zu gedenken, da er, wie wir weiter unten noch angeben werden, von jeder durch mannigfache Beiträge belehrender und unterhaltender Natur sich ihr dienstbar gemacht hat.
Nitschmann ist ein Elbinger Kind. Er ist geboren den 26. April 1826 und stammt aus einer hochangesehenen, bürgerlichen Familie, deren Mitglieder, wie auch sein Vater, besonders in höherer richterlichen Stellungen beamtet gewesen sind. Seine erste Bildung verdankt er dem Elbinger Gymnasium, das er als Primaner verließ, um sich der Landwirtschaft zu widmen. Die Aufgabe des Studiums, zu dem er wegen seiner geistigen Begabung ganz besonders befähigt schien, hatte ihren Grund in der körperlichen Schwäche, die die Eltern bezüglich seiner Zukunft besorgt machte. Landleben, turnerische Übungen jeglicher Art stählten ihn derart, daß er später zu seiner weiteren Ausbildung die Universität Berlin besuchen konnte. Hier trieb er philosophische, geschichtliche und naturwissenschaftliche Studien. Seine Lehrer waren Michelet, Ranke, Raumer, der Negypptologe Lepsius, Dove, Magnus, Mitscherlich, — Männer, die insgesamt eines Welt-

rufes sich erfreuten. Musikgeschichte und Compositionslehre studierte er bei A. N. Marx.
In Elbing war es auch, woselbst er bei den damals hier garnisonirenden schwarzen Husaren sein Jahr abdicte, wie er denn seine Vaterstadt und das heimische Gelände über alle Maßen liebt. Dieser seiner Liebe hat er in seinem Epos „Sogial“, einem Idyll, das zur Zeit der Kämpfe der Ordensritter mit den heidnischen Preußen spielt, einen besonders lebhaften Ausdruck gegeben. Wir können dem Drange nicht widerstehen, die tief empfundenen, der Heimath gewidmeten Verse hier wiederzugeben, um zugleich von der Schönheit und dem dichterischen Schwunge seiner Sprache eine entsprechende Probe zu liefern. Der Prolog zu der eben genannten Dichtung lautet:
Ihr Bergeshöh'n, Ihr Thäler, Auen, Bäche, Du Eismeer, auf dessen dunkler Fläche Ich oft den Kahn gelenkt, vom West beschwingt, Du ferne Salzfluth, welche unermessen Am Horizonte wie ein Lichtmeer blüht, — Euch kommt' ich nie, ach, nirgend Euch vergessen. Du meiner Heimath heißgeliebte Erde, Ihr ebnen Marschen, weit, voll Ueppigkeit, Ihr Hallen, die in erster Jünglingszeit Ich oft durchstieß auf ungeheulern Pferde — So jugendlich wie ich — das ich bemerkest, Verschmähend Sattel, Jagd oft. Begeisteret Betrat ich dich, o Hochwald, dann allein, Allein und doch im innigen Verein Mit ihm, der ein allemig Vieh gesungen, Wie niemals es ein Sterblicher erfand: So mer, aus andern Welten uns gesandt, — Mit ihm auch, der von Gotteshauch durchdrungen In hehren Oden sich emporgeschwungen, Mit dir dann, Frühlingsdarbe, Kriegesheub. — Ich fühlte wunderbar mein Herz geschmetzt, Das von Natur und Kunst zugleich bezwungen, So süß bezaubert ward zum ersten Mal, Dem Falter gleich im Maiensonnenstrahl, Daß ich im Geist das Jüdische verließ, Nun selbst erfindend jugendliche Lieder.
Ihr Stätten wart' mein Glück, mein Paradies, — Ihr seid es noch, Euch seh' ich die Augen wieder, Die lange nur auf andern Fluren ruhten. Was ich gesucht in manchem fremden Reich, Die Thäler, Auen, Felsen, Wasserfluthen — Ich fand sie schon nur, fand ich Euch sie gleich. Nun lehrt' ich wieder, fühl' in Eurer Nähe Vom Dem alter Zeiten mich umweht; Und was ich fühlte, was ich wiederseh, Was mir das Herz erhebt, wie ein Gebet, Was mir ins Ohr gerauscht die grünen Hallen, — Soll' jezt von meiner Laute Saiten schallen.

Nitschmann wurde später Landwirth in Ostpreußen, wo ihm das Rittergut Pofaren bei Soldau gehörte. Hier war es, wo er die Sprache und Literatur der Polen kennen lernte. Dieser Kenntniß verdankt er seine größten literarischen Erfolge. Er überlegte in formvollendeter Weise ihre Dichter und als Frucht dieser geistigen Bestrebungen erschienen zwei Anthologien, der mit einem literarhistorischen Umriss eingeleitete „polnische Barnas“ (4. Auflage, Brochhaus, Leipzig 1875) und die „Tria“ (W. Friedrich, Leipzig 1880), als Hauptergebnis aber eine polnische Literaturgeschichte (W. Friedrich, Leipzig, 2. Auflage 1888), deren Lektüre dadurch einen besonderen Reiz gewährt, daß dem Lebensabriß eines jeden Dichters, der Beurtheilung seiner geistigen Hervorbringungen, ausgewählte und ihn charakterisirende Proben der Dichtungen hinzugefügt werden. Durch letztere werden uns die Eigenart des für seine Freiheit und Unabhängigkeit begeisterten unglücklichen Volkes, sein Sinnen und Trachten, die Kenntniß seines Landes in überaus lebendiger und in der glücklichsten Weise vermittelt. Man athmet, sozusagen, den Erdruch, der ihren Versen entströmt. Diese Vermittelungsbestrebungen werden bis zur Stunde dadurch fortgesetzt, daß Nitschmann alljährlich über die neuesten Erscheinungen der polnischen Literatur, insoweit sie von künstlerischem und wissenschaftlichem Interesse sind, in einschlägigen Organen ausführlich referirt. Daß er durch diese Bestrebungen die Achtung und Zuneigung der Polen, und zwar der besten unter ihnen, sich erworben hat, wollen wir hier nur so nebenbei bemerken.
Außer der Kenntniß der polnischen Sprache und der auf dem Gymnasium erlernten alten und modernen hat Nitschmann sich die anderer Völker (Serben, Holländer) erworben und von allen durch poetische Uebersetzungen uns Aufschluß über die Eigenart ihrer Poesien gegeben. Für diejenigen, denen es daran liegt, letztere kennen zu lernen, wollen wir bemerken, daß sie im Magazin für die Literatur des Auslandes, in der Allgemeinen Oesterreichischen Literaturzeitung, der Modernen Dichtung, der Leipziger „Gesellschaft“, der „Allgemeinen Kunstchronik“ und der „Deutschen Encyclopädie“ erschienen sind. Wir müssen wegen des zur Verfügung gestellten Raumes es uns verjagen, eine größere Reihe von Beispielen der hervorragenden Uebersetzungskunst Nitschmann's hier anzuführen;

folgende drei stimmungsvolle, kurze Gedichtchen, die ohne besondere Auswahl dem „Barnas“ entnommen sind, werden bei den Lesern den Eindruck von Originalen hervorrufen.

Auf ewig.

Von Karl Brzozowski.
Auf ewig soll ich dir entlagen, Mein Vaterland? Wie werb' ich's tragen! Des Herzens Schlag, die seuchte Wange, Der Pulse Klopfen sprechen bange: Auf Nimmerwiederkehr!
Ihr Wälder scheint voll bitter Leides Trost eures reichen Frühlingskleides; Warum, ihr Hügel und ihr Flüsse, Warum schickt ihr mir Abschiedsgrüße: Auf Nimmerwiederkehr!
Am Walde dort die kleine Hütte In dichtbelaubter Linden Mitte, Auf ihrer Schwelle stehn die Meinen, Mir nachzurufen unter Weinen: Auf Nimmerwiederkehr!
Den Ruf, ich kann ihn nicht mehr hören, Bin schon allein mit meinen Zähren, Soll ferne mit dem Schicksal ringen — Nur durch den Sturm noch geht ein Klingeln: Auf Nimmerwiederkehr!

Aus den „Hymnen des Schmerzes“.

Von Joseph Ignaz Krausewski.
Klagen niemals meine Lieder So aus meiner Seele wieder, Wie sie Gott hineingesent! Ach, es sind ja jene Laute, Die, was tief mein Herz erbaute, Künden sollen, so beschränkt; Können, blas und ohne Leben, Weder mich noch euch erheben! Meiner Lieder schönsten Sinn Hält gebannt des Rufens Schranke, Manch verborgener Gedanke Stirbt bereint mit mir dahin. Wer begreift des Sängers Weien? Kömt ihr ihm im Herzen lesen? Ward euch je vollkommen kund, Welche goldenen Traumgestalten Sich in seinem Geist entfalten, Die, bevor durch seinen Mund Sie als Lieder auferstehen, Schon verrinnen — schon vergehen!

Abschied vom Dörksen.

Von Leonhard Sowinski.
Theures Dorf, muß von dir scheiden, Auch von euch, Gefild und Gain; Ach, ich kannte keine Leiden, Als ich euch geweiht mein Sein!

Bürger-Ressource.
 Sonntag, den 26. April cr.:
Letzte Soirée
 Komiker **Emil Becker.**
 Lieder, Couplets, Gedicht-Vortrag,
 Emil Becker, Isab. Becker-Marston,
 Rich. Volkmann.
 Duo-Scenen, Duette.
Theater!
 "Salz der Ehe."
 Lustspiel in 1 Akt.
 "Gebrüder Born."
 Posse in 1 Akt.
 Nummerirte Billets zu 75 h , Saalplatz
 60 h , Loge oben 30 h , Conditorei Selekmann.
Abendkasse: Nummerirte Billets
 90 h , Saalplatz 75 h , Loge oben 30 h .
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Gewerbehaus.
 Sonntag, den 26. April cr.,
 Abends 7 1/2 Uhr:
Grosses Concert.
 Entree à Person 30 Pf.
Otto Pelz.

Elbing,
 Saal der Bürger-Ressource.
 Freitag, den 1 Mai cr.,
 Abends 8 Uhr:
Humoristische
Soirée
 von
O. Lamborg
 Clavierhumorist aus Wien.
 Eintritt: Tischplatz 75 h , Num-
 merirter Platz 1 h 25 h . Billete in
 Herrn Selekmann's Conditorei.

Außerordentliche
Generalversammlung
 der Mitglieder der Sterbekasse und des
Elbinger Fischervereins und des
Fischervereins Terranova am
Mittwoch, den 29. April 1896,
 um 7 Uhr Abends,
 im Vereinslokal Fischervorberg Nr. 7
 (Legan).
 Tagesordnung:
 Statutenberatung und Annahme.
 Die Mitglieder der Sterbekasse
 werden unter der Verwarnung geladen,
 daß von den nichterschieneren Mitgliedern
 angenommen werden wird, sie treten den
 Beschlüssen der Erschieneren bei.
 Es wird dringend gebeten, zahlreich
 zu erscheinen.
 Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.
 Das im Grundbuche von Elbing
 Band VIII, Blatt 193, auf den Namen
 der Ledezurichter **August** und
Ernestine, geb. Gutzzeit-Mueck-
 schen Eheleute eingetragene, in Elbing,
Wollweberstraße Nr. 6/7, belegene
 Grundstück Elbing I, Nr. 185 soll auf
 Antrag des Predigers **Carl Wohlfell**
 in Grünhagen als Vormund des ent-
 mündigten Malers **Leo Gutzzeit** in
 Alenburg zum Zwecke der Auseinander-
 setzung unter den Miteigentümern
am 19. Juni 1896,
Vorm. 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht, an
 Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, zwangs-
 weise versteigert werden.
 Das 1 Nr. 62 \square Meter große
 Grundstück ist nicht zur Grundsteuer,
 aber mit 291 Mark Nutzungswert
 zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug
 aus der Steuerrolle, beglaubigte
 Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige
 Abschlüsse und andere das Grund-
 stück betreffende Nachweisungen, sowie
 besondere Kaufbedingungen können in
 der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 11,
 eingesehen werden.
 Das Urtheil über die Ertheilung
 des Zuschlags wird
am 20. Juni 1896,
Vorm. 11 Uhr,
 an Gerichtsstelle verkündet werden.
 Elbing, den 19. April 1896.
Königliches Amtsgericht.
Reisfutttermehl
 von M. 3 pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders,
 Dampfreismühle Hamburg.

Um den Absatz schneller zu fördern,

sind bis zum Feste die am Lager befindlichen ungeheuren Vorräthe in
Elegantesten und gediegensten Herren-Garderoben,
Geschmackvollster Damen-Confection,
Reizendsten und dicken Mädchen- und Knaben-Garderoben

bedeutend im Preise ermässigt und wird wie folgt verkauft:

Für 75 Pf. ein Tuchkragen , elegant soutachirt.	Für 3,50 Mk. ein Tuchcape in neuester Facon.	Für 8 Mk. ein Regenpaletot aus dauerhaftem englischem Stoff reizend verarbeitet.	Für 5 Mk. ein schwarz. Tuchkragen reich mit Spitze garnirt.
Für 10,50 Mk. ein Frauenmantel mit abnehmbarem Cape aus feinem, krumpffreiem Stoff.	Für 10,50 Mk. eine Sommerumnahme aus vorzüglichem, schwarzem Corkscrew, m. neuest. Rüsche und Posamenten arrangirt.	Für 6,75 Mk. ein Damen-Jaquet in neuester Verarbeitung, Tellerkragenform und wunderbar schönem Aermelschnitt.	Für 10,50 Mk. ein Staubmantel aus dauerhaftem, imprägnirtem Mohairstoff.
Für 3 Mk. eine dauerhafte Buckskin-Hose sauber verarbeitet.	Für 10,50 Mk. ein completer eleganter Frühjahrs-Anzug.	Für 15 Mk. ein hochfeiner Sommer-Paletot.	Für 27 Mk. ein vorzüglich verarbeiteter Herren-Rock-Anzug aus feinstem Kammgarn.
Für 2,75 Mk. ein reizend verarbeiteter Knabenanzug aus echtfarbigem Cheviot.	Für 3,75 Mk. ein Kindermäntelchen mit abnehmbarer Kragenform.	Für 4,25 Mk. ein prachtvolles, elegantes Tuchjaquet für jüngere Mädchen.	Für 3,00 Mk. ein hochmodernes und eleganter gearbeitetes Kinderkleidchen.
Für 1,90 Mk. ein halbseidener feinfarbiger Sonnenschirm.		Für 1,80 Mk. eine waschechte, reizend arran- girte Sommer-Blouse.	

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

eigener Fabrikation aus besten Elsässer Louisianatuchen enorm billig.

D. Loewenthal's Kaufhaus.

Für die freundliche Betheiligung und die vielen Kranzspenden beim
 Begräbnisse unseres lieben Vaters, Groß- und Urgroßvaters, des Rentiers
H. Th. Laddey, besonders Herrn Superintendent Schiefferdecker
 für seine trostreichen Worte sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Elbinger Kirchenchor.
 Mittwoch, den 29. April, 7 1/2 Uhr Abends,
 in der städt. Turnhalle:
Manasse.
 Dramatische Scenen für Chor, Soli u. Orchester von Hegar.
 Solisten:
Sopran: Frä. Maria Berg, Concertsängerin, Berlin.
Tenor: Herr Carl Dierich, Kgl. Kammersänger, Leipzig.
Bass: Herr Arthur van Eweyk, Concertsänger, Berlin.
 Nummerirte Billets à 3 M., 2 M., 1,50 M., Stehplätze 1 M., Schüler-
 billets 50 Pf. sind zu haben bei **S. Bersuch Nachf. (Rud. Nadolny)**,
 Schmiedestrasse, bis 6 Uhr Abends, später an der Kasse. Textbücher à 25 Pf.

Elbinger Kirchenchor.
 Sonntag, 11 1/2 Uhr: **Herren.**
Elbinger Kirchenchor.
 Montag, Nachm. 5 Uhr: **Damen.**

Nur billig und gut.

Zimmer- von	Thermometer 25 h an.
Bade- von	Thermometer 50 h an.
Cylinder- von	Thermometer 50 h an.
Fenster- von	Thermometer 1 h an.
Fieber- Stück	Thermometer 1,75 h .
Reise- von	Thermometer 40 h an.
See- von	Brillen 50 h an.

G. Neufeld, Optiker,
 Wasserstraße, Ecke Hinterstraße.

Einen schon geübteren, zuverlässigen
Schreiber
Battre,
 sucht
 Rechtsanwält und Notar.

Die amtliche Gewinn-
 liste der Marien-
 burger Geld-Lotterie liegt
 zur Einsicht aus und ist à 20 Pf.
 verläuflich in der
 Expedition d. „Kltp. Zeitung“.

Agenten-Gesuch.
 Von einer Deutschen Lebens-,
 Unfall- und Haftpflicht-Versicher-
 Gesellschaft werden für Elbing und
 Umgebung thätige Agenten gegen
 hohe Provision gesucht.
 Gest. Offerten unter **W. 98** an die
 Expedition dieser Zeitung erbeten.

Hypothekengelder
 jeder Art und Höhe offeriren I. stellig
 von 3 1/2 % an ohne Amortisation,
 II. sichere Stellen, auch hinter Land-
 schaft, zu 4 1/2—5 % und übernehmen
 den An- u. Verkauf von guten Ländl. u.
 städt. Grundstücken bei solider Preislage.
Elbinger Hypotheken-Comptoir.
 Elbing, Hospitalstraße 3. Anfragen
 ist stets Rückporto beizufügen.

Danziger Stadt-Theater.
 Sonntag, den 26. April, Nachmittags
 3 1/2 Uhr: Fremden-Vorstellung
 bei ermäßigten Preisen: **Das**
Glück im Winkel. Schauspiel
 von Hermann Sudermann.
 Sonntag, den 26. April, Abends 7 1/2 Uhr:
Fran Venus. Große Aus-
 stattungsfeier mit Gesang und
 Tanz von Ernst Pasqué und
 Oscar Blumenthal.

Die neuesten eingegangenen Besätze, Kleidergarnituren

zur Saison.

Echte schwarze Sammete u. Silk-Veluche.
Echte farbige Sammete u. Silk-Veluche zu jeder modernen Kleiderfarbe passend.
Velvet-Sammet in schwarz und farbig.

Schwarz reinseid. Merveilleux p. Mtr. 1,55 an.
Reinseid. coul. Merveilleux, prima Dual, in jeder Schattirung am Lager, Mtr. 2,25.
Halbseidene Merveilleux per Mtr. 1,05.
Halbseid. Merveilleux changeant extra breit zum Abfüttern von Krügen besonders geeignet, per Mtr. 1,55.

Merveilleux gaufré.
Reinseid. changeant Merveilleux
Reinseid. changeant-Taffet in neuesten Farbenstellungen.
Schwarz u. coul. reinseid. Moiré.
Lezte Neuheit. Lezte Neuheit.
Reinseid. gestickt Brocat in vielen neuen Farbtönen.
Lezte Neuheit. Lezte Neuheit.

Taffet chiné in schönen Farbenstellungen.
Lezte Neuheit. Lezte Neuheit.
Taffet mille fleur.

Chic. Weiß/schwarz, Weiß/marine, Weiß/gold gestreift reinseiden Taffet.

Neu! Seiden-Bougé (Rohseide).
Neu! Mitroir (Seidenspiegel) in crème, gold, mais, cerise, neurosa, bronze, tabak, oliv u. neublau.
Neu! Vassseide, prima Qualität, gemustert und mit farbigem Seideneffekten.

Seiden-Créppon.
Gulpure-Spizen u. Entredeng.
Bourdon-Spizen u. Entredeng.
Valencienner-Spizen und Entredeng.

Frish-Spizen u. Entredeng.
Tull-Spizen u. Entredeng.
Crépelisse-Spizen u. Entredeng in schwarz, weiß, crème, mais, beurre, gold, beige und leberfarbig.

Neu! Valencienner-Spizen in 5 verschiedenen Breiten mit dazu passenden Entredeng.

Neu! Schwarz seid. Crépelisse-Spizen mit Stickerei.

Neu! Gulpure-Spizen u. Entredeng beste Imitation von Klöppelspizen.
Lezte Neuheit! Lezte Neuheit!

Bourdon-Spizen auf Watissfond.
Valencienner-Spizen, schmal (Zwischensatz) Mtr. 8 1/2 an.
Leder-Spachtel-Spizen und Entredeng.

Reichste Auswahl
Atlas-Bänder,
Merveilleux-Bänder,
Rips-Bänder,
Moiré-Bänder,
zu jeder Kleiderfarbe passend, in allen modernen Breiten vorhanden.

Neu! Reinseidene changeant-Glacé-Bänder.

Neu! Reinseid. Taffet-Bänder.
Neuheiten in **Stahl-, Fed-, Similt-, Perlmutter- und Bronze-Schnallen.**

Sämtliche Auslagen zur **Damen-Modellerei** laut Preisconrant in den Nr. 15, 18, 40, 53, 59 der „Altpreuß. Zeitung“.

Elegante schwarze Schmelzborden und Einsätze.
Lezte Neuheit! Lezte Neuheit!
Schwarz Glitterbesätze.
Lezte Neuheit! Lezte Neuheit!
Schwarz Glitterbesätze auf Tullfond.

Schmelz-Kleidergarnituren streng moderne **Collier-Wieder Sattel-, Träger-, Spaulett-, Jacken- und Kragenjacon** für 1,50, 2,25, 2,75, 3,25, 3,55, 3,95, 4,25.

Schmelz-Colliergarnituren für 75 1/2.

Lezte Neuheit. Lezte Neuheit.
Schmelz-Häkelgarnituren mit Schmelzfransen.

Lezte Neuheit! Lezte Neuheit!
Schmelzgarnituren mit Glitterstickerei auf Tullfond.

Lezte Neuheit! Lezte Neuheit!
Farbige Schmelzgarnituren mit Glitterstickerei.

Farbige Schmelzgarnituren.
Neu! Neu!

Schmelz-Ornaments mit Behang.
Farbige Schmelzborden in jeder Farbe per Meter 32 1/2

Neu! Neu!
Farbige Glitterbesätze.

Streng modern. Streng modern.
Farbige Glitterstickerei auf Tullfond bis 6 Ct. breit.

Neu! Neu!
Wachsperr-Borden.

Neu! Neu!
Hochelegant gestickte Borden und Borduren, neue Farbenbellungen

Schwarze Schmelzborden in reizendster Ausführung schmal 11 1/2 18 1/2 p. Mtr.

Schwarz und farbig Seidenborden schmal 8 1/2 18 1/2 per Mtr.

Schwarz und farbig Mohair-Hohlzüge per Meter 7 Pfg.

Schwarz und farbig Mohair-Soutache per Meter 2 1/2.

Schwarz Mohairtreffen in 12 verschiedenen Breiten per Meter 3 1/2 an.

Bollständiges Farbensortiment coul. Mohairborden in 6 verschiedenen Breiten per Meter 4 1/2 an.

Puffzüge p. Mtr. 3 1/2 Pf., Stück 25 Meter 85 Pf.

Neuheiten in **Perlmutter-Knöpfen**

Celluloid-Knöpfen

Schmelz-Knöpfen

Stahl-Knöpfen

Oxid-Knöpfen

Gold-Knöpfen

Horn-Knöpfen.

Neu! Neu!
Garniturknöpfe (Aufsatz)

moderne **Angel-, Carée-, Knebelknöpfe** in Gold, Silber, Stahl, Bronze, Horn, Perlmutter u. Schmelz.

Neu! Neu!
Schwarz Schmelz-Knopf-Garnituren.

Neu! Neu!
Schwarz Schmelz-Knopf-Garnituren.

Th. Jacoby.

Stets frische
Molkerei-Butter
p. Pfund 90 Pfg. empfiehlt
Herm. Wiebe.

Ziegler's Corsetts
bequem und gut sitzend,

Strümpfe
und

Strumpflängen,

vollständig waschecht, in diamantschwarz und braunen Lederfarben,
Sommerhandschuhe

und
Schürzen

in großer Auswahl,
Estremadura,

Doppelgarn,
Gut engl. Vigogne,

Häkelgarne in weiß, crème und farbig zu billigsten Preisen empfehlen

Geschw. Martins.



Trockene Maler- u. Maurerfarben

Lacke, Firnisse, Pinsel

Schablonen, Kitt, Bronze

kauft man in bester Qualität am billigsten bei

J. Staesz jun., Elbing,
Königsbergerstr. 84 und Wasserstr. 44.
Specialität: **Streichfertige Oelfarben.**

Gartentische

Stühle und Bänke

offeriert zu billigsten Preisen
Gustav Ehrlich
Speicherinsel.

Für **Amateure**

empfehle **Apparate,** sowie sämtliche

Bedarfsartikel

in nur von mir selbst erprobter bester Qualität zu Fabrikpreisen.

L. Basilius,
Kettenbrunnenstraße 2/3, II. Etage.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
Kreuzsaitige Pianinos in solidester Eisenconstruction mit bester Reputations-Mechanik. vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Übungswecke von M. 450,- ab.

6000 Mk. zu 4 1/2 0/10

zur II. sicheren Stelle auf ein bäuerl. Grundstück bei Niesenburg innerh. d. ersten Hälfte des Kaufpreises zum 1. Juli cr. gesucht. Näheres im **Elbinger Hypotheken-Comptoir,** Elbing, Hospitalstr. 3.

Wegen Reparatur

in meinem Geschäftslokal ist dasselbe von Sonnabend 8 Uhr Abends bis Montag früh geschlossen.

M. Dieckert.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn., jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mtr. u. 1 Mtr. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mtr. 60 Pfg. u. 1 Mtr. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 Mtr. u. 2 Mtr. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mtr., 3 Mtr. 50 Pfg. und 4 Mtr.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr stützkräftig) 2 Mtr. 50 Pfg. und 3 Mtr. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bezügen von mindestens 75 Mtr. 5% Rabatt. — Nichtgesagtes berechnigt zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Hierzu eine Beilage. Für die hiesigen Abonnenten liegt heute das „Illustrirte Sonntagsblatt“ bei.

Berliner Waarenhaus

J. Lehmann

Alter Markt 10/11 Elbing Alter Markt 10/11

Grösstes Sortimentsgeschäft am Platze

Einzig in seiner Art.

Eigene Einkaufshäuser in Berlin und Breslau.

Eigene Wäsche- und Schürzenfabriken.

10 Liniengeschäfte.

Von einer Einkaufsreise zurückgekehrt, ist es mir möglich geworden, meine Preise noch bedeutend zu ermäßigen.

Zephirwolle, große Lage 9 1/2
Häkelgarn, Rolle, 10 Gramm, 4 1/2
Häkelgarn, Rolle, 20 Gramm 9 1/2
Knüpfgarn, große Lage 50 Gramm 10 1/2

Maschinengarn, Kronengarn, anerkannt bestes Garn.
Obergarn, 200 Yd., 2 Rollen, 7 1/2
Obergarn, 1000 Yd., 1 Rolle, 19 1/2
Untergarn, 1000 Yd., 1 Rolle, 15 1/2

Tailenstäbe, bestes Fabrikat, Dgd. 7 1/2, gekapselt, Dgd. 14 1/2, mit Ledertappe und Gold, Dgd. 19 1/2

Köperband, Stück 2 1/2
1/2 Leinenband, Stück 4 1/2
Schürzenband, Stück 5 1/2, sowie sämtliche Arten Bänder zu sehr billigen Preisen.

Nähnadeln, 25 Stück 1, 2, 4, 9 1/2
Stecknadeln, Brief 2 1/2
Stopfnadeln, 25 Stück 5 1/2
Stahlhäkelnadeln, Stück 2, 4, 5 1/2
Schuhknöpfe, Stück 1 1/2
Stricknadeln, Spiel (5 Stück) 2 1/2
Hosenknöpfe, Dgd. 1, 2, 3, 4 1/2
Schuhknöpfe, Dgd. 1 1/2
Nähseide, 1 große Doze 2 1/2
Stickseide, in allen Farben, Doze 4 1/2
Tapissierenadeln, Stück 1 1/2, 25 Stück 12 1/2
Stickgarn D. M. E., weiß, Doze 4 1/2
Stickgarn D. M. E., blau 5 1/2 und roth 6 1/2
Schweissblätter, Paar 5, 7, 10, 14, 19, 23, 28, 39 1/2
Velourschutzborden, Ia-Qualität, Mtr. 10 1/2
Rockschnur, Mtr. 2, 3, 4 1/2

Ferner offerire sämtliche Artikel zur Herren- und Damenschneiderei zu staunend billigen Preisen. Schneider, Schneiderinnen und Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.

Echte Doeringseife Stück 17 Pfg.

Bitte höflichst auf den Namen Apotheker F. C. Doering zu achten.

Parfüms, beste Qualität, Flasche von 8 1/2 bis 4,50 M
Toilettenseifen aus ersten Fabriken, Stck. 6, 8 bis 70 1/2
Bürsten, Handseger, Haarbürsten, sowie sämtliche Arten Bürsten und Besen zu fabelhaft billigen Preisen.

Kämme, Stck. 8, 9, 12, 19, 24, 28, 35, 39, 48 bis 90 1/2

Corsetts, gut sitzend, hoch und niedrig schnürend, Ia Qualitäten, durchaus haltbar, Stck. 28, 48, 58, 73, 98 1/2 bis 5,60 M

Decken zum Aussticken, Stck. 1, 4, 13, 19, 22, 33, 39, 42, 49 1/2
Schleier, einfachbreit, Meter 9 bis 78 1/2
Schleier, doppelbreit, von 18 1/2 bis 2,50 M nur Neuheiten.

Parabehandlucher zum Aussticken, Stck. 38, 49, 50, 74, 90 bis 3,50 M
Bürstentäschchen zum Aussticken, Stck. 11, 14, 17, 20, 42 bis 2,20 M
Große Auswahl **Marktneze, Klammer-Schürzen, Brotbeutel, Zeitungshalter, Tischläufer, Wandschoner, Nachttaschen, Schirmunterale, Reißerollen, Plaidhüllen** zu enorm billigen Preisen.

Strümpfe u. Socken, Paar 24, 28, 34, 44, 49, 58 bis 1,30 1/2
Unterröcke für Kinder, Stck. 35, 39, 68 1/2 bis 1,45 M
Unterröcke für Damen, Stck. 95 1/2, 1,00, 1,35, 1,70, 2,00, 2,35 bis 12 M

Kinderschürzen, nur waschechte haltbare Stoffe, Stck. 10, 15, 19, 23, 28, 53, 49 1/2 bis zu den besten.

Damenschürzen, Stck. 19, 25, 34, 49, 58 1/2 bis zu den elegantesten.
Kinderhemden, Stck. 10, 15, 20, 28, 30, 38 1/2 bis 1,20 M
Damen- und Herrenhemden, nur beste Stoffe, mit und ohne Besatz, zu spottbilligen Preisen.

Damennachtjaden, Stck. 90 1/2, 1,00, 1,10, 1,40, 1,50, 1,70 bis 3 M
Beinkleider für Kinder und Damen, Stck. 38, 48, 58, 65, 75 1/2 bis 2,20 M

Glas- und Porzellan-Waaren-Abtheilung.

Tassen, Paar 10, 12, 14, 18 bis 50 1/2
Schüsseln, weiß, 6 Stück, sortirt, 1,35 M
Schüsseln, blau, 6 Stück, sortirt, 1,90 M
Teller, Stück 4, 6, 8, 12 bis 24 1/2
Kaffeesevice, stheilig, 3,95 bis 12 M
Wasserschüsseln, Porzellan und Emaille, fabelhaft billig.
Wasserkannen, blau und weiß, 50 bis 75 1/2
Spucknapfe, mit Gold 38, lackirt mit Unterfaß 48 1/2
Nachtgeschirre, Stück 33, 40, 62 bis 77 1/2
Blumenvasen, entzückende Neuheiten, von 14 1/2 bis 1,25 M
Gläser in allen Sorten.
Esslöffel 16, 20 1/2
Theelöffel 5 1/2
Küchen-Holzwaaren in überraschender Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Portemonnaies, Cigarren- und Cigarettentaschen, Brief-taschen, Necessaires, Hand- und Reisetaschen, große Auswahl, billigste Preise.

Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. April. Der Kaiser besichtigte bei seinem heutigen Besuche des Künstlerhauses eingehend die Wenzel-Ausstellung.

Ein Votum über Wien ist seitens der Anwesenden zu Best beschloffen worden. Diese will ihre Einkäufe nicht mehr in Wien, sondern in Berlin machen. Begründet wird der Beschlus mit der ungarischen Feinde der Wiener Bevölkerung, die sich auch durch die Wahl Lugers kundgibt.

Budapest, 24. April. Das Abgeordnetenhaus nahm heute den Antrag des Immunitäts-Ausschusses an, in welchem erklärt wird, daß in dem Erlas des Honv. Ministers an die Honvedoffiziere, welcher den Abgeordneten das Erscheinen auf der Galerie des Abgeordnetenhauses während der Verhandlungen über das Honvedbudget unterjogte, keine Verletzung der Immunität der Abgeordneten gesehen habe. Hierauf gelangten noch Petitionen zur Verhandlung.

Italien.

Rom, 24. April. Der Vatikan hat heute nach Petersburg offiziell mitgeteilt, daß der Nuntius Aglardi als Vertreter des Papstes an den Krönungsfestlichkeiten in Moskau teilnehmen wird.

Wassauab, 24. April. Die allgemeine Lage sowohl nach dem Süden wie nach Kassa zu ist unverändert. Die Verpflegung köstet immer auf Schwelgerei. Unter den bei Apofastat gefangenen Italienern befinden sich, wie gemeldet wird, 1 D. F. z. und 18 Soldaten.

Frankreich.

Paris, 24. April. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Athen hat bei Epikopi auf Kreta zwischen Christen und Türken ein Kampf stattgefunden, welcher zwei Tage dauerte. Etwa 50 Personen seien getödtet oder verwundet worden. Die Kretenser hätten Griechenland um Hilfe angerufen.

Großbritannien.

London, 24. April. Die Königin hat einen neuen Ritterschaps-Orden mit der Bezeichnung „Royal Victorian Order“ gestiftet.

Die Prinzessin von Wales ist mit ihren Töchtern, der Prinzessin Victoria und der Prinzessin Maud, heute nach La Turbie abgereist, um der Kaiserin Wittve von Rußland einen Besuch abzustatten.

Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Bulawayo vom 22. d. M. gemeldet: Eine Abtheilung von 300 Mann verließ heute Vormittag Bulawayo und griff die Marabete 4 Meilen nördlich von Bulawayo in der Nähe des Flußes Umungu an. Es entspann sich ein heftiges Gefecht; die englische Streitmacht wurde einige Mal hart bedrängt, behielt aber, nachdem sie einen heftigen Flanken-Angriff abgeschlagen hatte, die Oberhand und trieb den Feind zurück, als Befehl gegeben wurde, sich nach Bulawayo zurückzuziehen.

Schweden.

Stockholm, 24. April. Nach mehrtägigen Verhandlungen ist der Handelsvertrag zwischen Japan und Schweden und Norwegen gestern abgeschloffen worden. Die Unterzeichnung findet jedoch erst statt, wenn der japanische Gesandte nähere Instruktionen aus Japan empfangen hat, welche Anfang der nächsten Woche erwartet werden.

Türkei.

Konstantinopel, 24. April. Bei der gestrigen freundschaftlichen Vorstellung sämtlicher Vorkämpfer der Völkervereinigung gegen die Erneuerung des mohamedanischen Kalimatams für Sultan wurde darauf hingewiesen, daß die Vorkämpfer auf Wunsch der Völkervereinigung

der Aufständischen in Zetteln vermittelt haben und somit moralisch verpflichtet sind, für die Erfüllung der Bedingungen der Unterwerfung zu sorgen; aus diesem Grunde müßten sie gegen die Erneuerung des mohamedanischen Kalimatams als gegen des Reform-Reglement und die Zulage der Völkervereinigung Einspruch erheben. — Heute geben ein Aviso und zwei Torpedoboote zur Küstenbewachung nach dem Golf von Alexandrette ab.

Aus den Provinzen.

Danzig, 24. April. Nach mehrwöchiger Krankheit starb hier gestern Abend der königl. Kreis-Kulturinspektor des Danziger Landbezirks, Herr Schulrat Dr. Scharle in dem rüstigen Lebensalter von 54 Jahren. Der Verstorbenen verblieb ein j. h. l. g. e. Amt seit ca. 20 Jahren.

Marienburg, 24. April. Ein jähes Ende fand gestern Abend kurz vor 10 Uhr der etwa 19jährige Zimmerlehrling Scholbe von hier. Mit zwei Freunden hatte sich derselbe in verschiedenen Lokalen zu Rasthof aufgehoben und trieben dieselben bei der Rückkehr auf der Schiffsbrücke allerhand Aho's. Sei es nun, daß Scholbe sich mit der ganzen Körperkraft gegen das hölzerne Geländer der Brücke lehnte, oder daß er auch hier einen Scherz machen wollte, genng, daßelbe gab auf einem kurzen Theil nach und stürzte mit ihm in die zur Zeit noch angeschwollene Rogat. Obgleich Scholbe ein tüchtiger Schwimmer war, wurde er doch von der reißenden Strömung in die Flußmitte getrieben und ging in der Nähe der Eisenbahnbrücke unter. Seine Freunde, welche keine Schuld an dem Unglücksfall triffen, eilten ihm zwar sofort in einem Boot zur Hilfe, vermochten jedoch den verzweifelt um sein Leben Kämpfenden nicht mehr zu erreichen. Die Leiche des Ertrunkenen konnte bisher nicht geborgen werden.

Belzin. Mittwoch fand die feierliche Eröffnung des neuen Studienjahres im Priesterseminar statt. Der Regens Dr. Rosenreiter hielt ein Leichenamt, dem der Bischof assistierte. Darauf hielt der Bischof in der Aula, nachdem ihm die neu aufgenommenen 31 Alumnen vorgestellt waren, eine Ansprache über den wahren Beruf zum geistlichen Stande. — Am Sonnabend tritt der Bischof seine erste diesjährige Firmungs- und Visitationstour an und teilt an diesem Tage in Culm ein. Am 28. Besuch der Kirche in Althausen und Anunit in Kijewo. Am 30. in Scharne, am 2. Mai in Wolomin, am 4. Mai Besichtigung der Kirche in Schromsko, Nachmittags in Wislup, am 6. Mai in Culmsee.

Schwet. In der letzten Sitzung des Schöffengerichts hier hatte sich die Kaufmannsfrau K. wegen Betruges zu verantworten. Dieselbe war angeklagt, beim Verkauf ihres Hauses an den Besitzer H. dadurch einen größeren Kaufpreis erzielt zu haben, daß sie wesentlich falsche Angaben über die verschiedenen Mietherträge und über die von ihr angeordneten Bau- und Malerarbeiten an den Käufer machte. Es handelte sich besonders um ihre Angabe, daß sie mit dem Bauunternehmer auf 4000 Mk. abgeschloffen habe, während dieser in Wirklichkeit nur 2900 Mk. ausbezogen hatte. Die Angeklagte wurde wegen Betruges zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurtheilt. Frau K. hat die Berufung angemeldet.

Culmer Stadtniederung. Herrn Korbwaarenhändler Behmann-Culm schwammen infolge des Hochwassers von dem Stapelplatz in den Culmer Kämpfen ungefähr 400 Bunde Weiden stromabwärts. Die größte Menge derselben wurde bei Grenz, Doppsch und Erentthal angeht.

y. Aus dem Kreise Konitz, 24. April. Die Volksbank in Czest, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, zählt zur Zeit 325 Mitglieder, von denen 34 im verfloffenen Jahre beitraten. Die Aktiva und Passiva der Volksbank belaufen sich für das verfloffene Rechnungsjahr auf 189775.40 Mk. Seit dem 1. Januar 1896 verzinst die Bank Depofiten mit 4 pCt. — In Konitz ist ein Geflügelzuchtverein gegründet worden. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Anstaltsbeamter Klamann, als erster Vorsitzender, Kaufmann Rhode als Schriftführer und Besitzer Stoip als Schatzmeister. — In der Stadtschule zu Konitz wird von Herrn Dr. v. Luowitz I ein Kursus in der theoretischen und praktischen Ausbildung freiwilliger Krankenpfleger abgehalten, der sich einer regen Theilnahme erfreut. — Von dem Rittergute Berglau werden 800 Morgen cul. Wiesen verparzelliert werden.

[=] Von der Flatow-Bromberger Kreisgrenze. Die von beiden Konfessionen zu Danzig und Posen auf Veranlassung des Kultusministeriums angeordnete Verhandlung wegen Ein- bzw. Umfarrung der evangelischen Gemeinde Dzdno hat am vergangenen Dienstag in Dzdno stattgefunden. Die stimmberechtigten Mitglieder genannter Gemeinde haben sich alle bis auf einige wenige an der Konfessionsgrenze mehrenden evangelische Ausgeborene, die auch früher schon zu Posen gehörten, für ihre Einparung in das Kirchspiel Dzdno-Sohnow und somit für ihren Verbleib unter dem Konfessionarium zu Danzig erklärt. Auf die jetzt zu erwartende Entscheidung Seitens der zuständigen Behörde ist man sehr gespannt. — Gestern und heute revidierte Regierungsrath Dr. Proben aus Marienwerder in Begleitung des Kreis-Kulturinspektors Rhode aus Zempelburg eine Anzahl Schulen hiesiger Gegend. — Heute in der Frühe ist in Wislino ein größeres Bauerngehöft vollständig niedergebrannt. Sämtliches Vieh, darunter 4 Pferde, soll in den Flammen ungelommen sein. Nähere Angaben fehlen noch.

Bromberg. Wie verlautet, ist der Seminar-Direktor Tobias hier selbst als Regierungsrath nach Königsberg berufen worden. Sein Nachfolger hier soll Herr Richter werden.

Bromberg, 24. April. Die Kommunalsteuer für das Jahr 1896/97 stehen nunmehr fest. Nachdem der Bezirksausschuß den von den städtischen Behörden vorgelegten Steuerplan, wonach 130 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie 100 Prozent Zuschlag zur Vertriebssteuer erhoben werden sollen, bereits früher genehmigt hatte, hat nunmehr auch der Finanzminister denselben genehmigt, und zwar unter der bekannten Voraussetzung, daß die städtischen Behörden für das nächste Jahr die Biersteuer einführen. — Die Erziehung eines Reichswalshausens in Bromberg steht in sicherer Aussicht, nachdem die städtischen Behörden weitgehende Zugeständnisse gemacht haben, um es der Reichsrichterschule zu ermöglichen, das zu gründende vierle Wallehaus hier zu errichten, und nachdem sich auch aus den Kreisen der Bürgerschaft heraus die lebhafteste Sympathie und die Bereitwilligkeit zu thätigster Unterstützung und Förderung des Projekts kundgegeben haben.

[=] Zempelburg, 24. April. Die hiesige Privatschule ist jetzt endgültig von Fräulein Födisch aus Rogalin übernommen worden. — Der Privatlehrer Glos hier gibt seine Schule auf und tritt dieselbe einem Pädagogen ab. — In dem vor einiger Zeit von einem großen Feuer heimgesuchten Nachbar-dorfe Grününde für den ebenfalls abgebrannten Lehrer weder Wohnung noch Schullokal zu beschaffen war,

ist die betreffende Lehrersammler hier eingemietet worden. Die Schulkinder von Grününde sind jetzt ohne jeglichen Unterricht. Der Schulbau kann erst im nächsten Jahre in Angriff genommen werden.

Gollub. Donnerstag Mittag extrant das jährliche Föhlerchen des Glasermeister Mastanel in der Drenowenz. Bis zum Abend konnte die Leiche nicht gefunden werden. An dieser Unglücksstätte sind in kurzer Aufeinanderfolge mehr denn 10 Menschen verunglückt. Die Stelle müßte unbedingt abgesperrt werden.

Riesenburg. Behufs landespolizeilicher Prüfung des Entwurfs der Theilstrasse Riesenburg-Freschadt der projektirten Eisenbahn Riesenburg-Zablonowo, mit Abwegung nach Marienwerder, wird von den Commisariaten des Herrn Regierungspräsidenten am Sonnabend Nachmittag im Magistrat-Sitzungslokal in Riesenburg ein Termin abgehalten werden. Alle bei der Bahnanlage in Betracht kommenden Grundbesitzer, sowie die wegen der künftigen Wegeunterhaltung und Vorstufverhältnisse interessirten Personen sind aufgefordert worden, etwaige auf die Bauausführung bezüglichen Anträge spätestens in dem obigen Termine zu stellen.

Samter. Der Postkeldner Hobodnyak hat in letzter Zeit häufig angekränkt gewesen, deshalb waren seine Angehörigen eine Summe von 50 Mk. welche er einlieferte und an die Kammereikasse abzuführen hatte, einnehmen in Verwahrung genommen. S. glaubte nun, diese 50 Mk. verloren zu haben. Dies ging ihm so zu Herzen, daß er sich das Leben nahm. Er wurde heute in einem Felde des Dominiums Neudorf als Leiche aufgefunden. S., ein Wittwer, war 60 Jahre alt.

d. Mühlhausen. Am 23. d. M. fand die feierliche Grundsteinlegung zum Kirchthurmbau im benachbarten Neumark statt. In längerer Rede verbreitete sich Herr Pastor Nowo über die Geschichte der Kirche, welche in früherer Zeit Mutterkirche von Lauf gewesen, dann aber unter Schlobier Patronat gekommen ist. Der Patron der Kirche, Graf zu Dohna, war durch parlamentarische Thätigkeit am Erbkneien verhindert. Die üblichen Hammerschläge führten aus Pfarrer Nowo. Maurermeister Grundwald aus Döbern, die beiden ältesten Mitglieder des Gemeinderathes und zwei Aelteste der Gemeindevertretung. Erhöht wurde die Fier durch Gesänge des Jünglingsvereins aus Firsenan. Der Kirchturm wird an der Stelle sich erheben, an welcher bisher die Sakristei sich befand. Bei Anbruch derselben fand man in einer Wiederbüchse Münzen und Dokumente. Aus letztern geht hervor, daß Neumark bereits in der Mitte des 16. Jahrhunderts herzogliches Gut gewesen und später in den Besitz der Grafen Dohna übergegangen ist.

m. Heiligenthal. Die diesjährige Aufnahme an der Landwirthschaftsschule weist seit Befehlen der Anstalt mit 29 Schülern die höchste Frequenz auf. Am Schluß des vorigen Semesters zählte die Schule 87 Schüler; das neue Schuljahr hat sie mit 99 Schülern begonnen.

Königsberg 24. April. Infolge eigener Unvorsichtigkeit sind vorgestern auf dem Elbinger Dampfer „Vorwärts“ drei Matrosen verunglückt. Als dieselben nämlich einen mit Bitriol angefüllten Glasballon von Deck an Land schossen sollten, thäten die Leute das so ungeschickt, daß der Ballon zerbrach und das Bitriol sich auf das Deck ergoß. Einer der Matrosen wurde von dem umherpritzenden Bitriol im Gesicht getroffen, so daß sofort ein Auge vermischt wurde. Er wurde in die Klinik geschafft. Der zweite Matrose erlitt eine schwere Verletzung am H. H. und der dritte Beschädigungen der Hände und

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von M. Th. May.

13) Nachdruck verboten. „Mein Vater hat Lieder im Volkston, so wie das vordin von Ihnen gesungene, am liebsten,“ entgegnete Yella.

„Und er hört Sie, liebe Baronesse, dabei am liebsten begleiten,“ fiel Strehlen ein. „Ich denke mir, dem Direktor wird es auch angenehmer sein, wenn Sie ihm die Anstrengung abnehmen, sich selbst zu accompagniren.“

„Wenn der Herr nur mit meiner Leistung zufrieden sein wird,“ sagte Yella unsicher.

„Ich bitte darum,“ entgegnete Siegfried, und Yella setzte sich an das Klavier und begleitete auf den Wunsch deren Lieblingslied: „Mädchen von Tharau.“ Wie herzlich klang die schlichte Weise: Mädchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut —

„Grad' wie ein Palmbaum zur Höhe erst steigt, hat ihn erst Regen und Sturmwind gebeugt, so wird die Lieb' in uns mächtig und groß Nach manchem Leid und traurigem Loos.“

Yella wagte, während sie spielte, nicht aufzusehen; fürchtete sie, dem Blick Siegfrieds zu begegnen? Sie hätte unbesorgt sein können, er hatte nur einmal auf das goldige Haar niedergesehen; dann wandte er sein Auge ab und ließ es auf der Junobüste in der Ecke des Zimmers ruhen.

„Mädchen von Tharau, mein Reichthum, mein Gut, Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!“ erklang es noch einmal und das Lied war zu Ende.

Die Anwesenden spendeten dem Direktor für diesen Vortrag seines Liebes reichen Beifall; aber Siegfried lehnte alle Bitten, noch mehr zu singen, entschieden ab. Schloß sich doch Yella den Wünschen der anderen nicht an, ja es schien beinahe, als ob es ihr angenehm sei, daß Siegfried nicht mehr singe. Trotzdem plauderte, lachte und scherzte man, und selbst Yella lächelte über einige heitere Worte ihres Vaters.

Als Yella in ihr Schlafzimmer kam, schickte sie ihr Mädchen fort und löste allein ihre Frisur. „Ich möchte wissen, was jetzt für mich Pflicht ist,“ sagte sie

mit einem ironischen Verziehen des Mundes zu sich, als sie ihr Paar in Flechten geordnet um den Kopf wand; aber sie kam nicht dazu, sich eine Antwort zu geben, denn ein leiser Klang durchzitterte die stille Nacht. Sie horchte mit gespanntester Aufmerksamkeit, dann öffnete sie das Fenster, und nun vernahm sie deutlich die weichen, langgezogenen Töne einer Violine durch die Winternacht erklingen. Eilig warf sie ein warmes Tuch um die bloßen Schultern und lautete weiter, und es kam ihr vor, als jögen die Klänge mit unwiderstehlicher Macht ihre ganze Seele an sich.

Der Winter war verschwunden, der Wald rauschte frühlingstrenudig und die Vögel sangen, ferner Glockenton klang über die blühende Heide, der Fluß unten im Thale plätscherte und in seinem Wasser spiegelte sich die Königstanne. Darunter stand ein stolzer Mann, und er sang in süßen Tönen, und wie ein heller schimmernder Stern immer und immer wieder durch den unwölkten Himmel glänzt, so variierte der Spieler immer wieder in wechselnden Tonbildern das Lied: „Mädchen von Tharau — mein Leben, mein Blut!“

Endlich verstumte das Spiel. Yella schloß das Fenster und begab sich zu Bette. Schlaflos lag sie lange und dachte immer an den einen Gedanken: „Liebt dieser Mann seinen Vortheil allein oder wirklich nur seine Pflicht? Und was heißt das? Die Pflicht ist mein Vortheil!“

Seit jenem Abend war Siegfried des öfteren Gast bei dem Baron; ja schließlich lud dieser den Direktor so häufig, daß Herr von Strehlen meinte, es fehle etwas, wenn Siegfried nicht da war. Deshalb veräuerte es Frau von Balken niemals, vor dem Thee zu fragen, ob sie nach dem Direktor schicken solle. Nur Yella blieb sich im Wesentlichen gleich. Sie hatte nachgerade Siegfried gegenüber ihr steifes Verhalten abgelegt; an dessen Stelle aber war ein forschendes Beobachten, ein Erwägen jedes Wortes getreten. Niemals wieder war die Baronesse so aufgeregt, wie an jenem Abend, als Strehlen mit Siegfried über den Wispelst zwischen Vortheil und Pflicht gestritten hatten; ruhig kühl und beinahe gleichgültig sprach oder — schwieg sie. Niemals sagte sie namentlich dann ein Wort, wenn, wie das oft vorkam, der Baron, Tante Lona oder Strehlen, der jetzt häufiger als sonst auf Schloß Rothheim

weilte, den Direktor mit Bitten um ein Lied bestürmten. Wie sagte Yella ihm ein freundliches Wort für seinen schönen, herzerfreudigen Gesang, während ihre Verwandten es an den wärmsten Anerkennungen nicht fehlen ließen.

Im Fernow-Walde wurde fleißig Holz gefällt, und das beinahe taktmäßige Schlagen der Axt war weithin zu hören. Eine große Anzahl Stämme, die als Bohlensholz fortgeschafft werden sollten, wurden zum Transport hergerichtet, von anderen Bäumen wurden nur glatt am Stamme die Äste und Zweige fortgehauen und die Stämme in der alten Sägemühle am Rothheimbach, die dem Baron gehörte, zu Brettern zerschnitten. Die Witterung war all diesen Arbeitern äußerst günstig. Der Schneefall hatte aufgehört, und trockener, aber nicht allzuharter Frost war eingetreten, so daß das Holz nicht froh und die Arbeiter nicht unfreiwillig feiern mußten.

Je zurückhaltender die Baronesse sich gegen Direktor Siegfried zeigte, ein um so lebhafteres Interesse schien sie an dem regen Treiben der Holz-fäller im Fernow-Walde zu finden. Fast täglich wählte die junge Dame den Forst von Fernow zum Ziel ihrer Spazierritte und sah aus der Ferne zu, wie unter den lauten Zurufen der Leute einer der hundertjährigen Baumriesen nach dem andern die stolze Krone zum Falle senkte. Den Direktor, der ebenfalls täglich sich im Walde einfand, hatte sie jedoch noch niemals da getroffen. Siegfried hatte im Schlosse viel zu thun. Er hatte die Revision der Geschäftsbücher übernommen, denn der Baron hatte ihn darum mit halb verlegener, halb freundlicher Bitte ersucht, und Siegfried widmete sich seiner Aufgabe mit jener cristen Sorgfalt, die sein ganzes Thun charakterisirte.

Es war nicht so leicht, Klarheit und Ordnung zu schaffen. Sowohl der Vater des Barons, als auch dieser selbst hatten nicht allzu sorgsam gewirthschaftet und durch Baron Salberg war ge-schäftlich Unordnung in den Büchern geschaffen worden. Nachrückstände, von denen der Baron Rothheim dem Direktor erzählt hatte, gab es nicht. Die Pächter, obwohl zum größten Theile arme Bauersleute, hatten doch stets bei Heller und Pfennig ihren Pacht entrichten müssen, denn der Baron Salberg pflegte sofort mit Pfändung zu drohen, wie Siegfried erfuhr. Allerlei unvortheilhafte Verbindlichkeiten waren von der Verwaltung

eingegangen worden, die erfüllt oder auf kluge Weise gelöst werden mußten. Kurz, die Finanzlage des Barons war eine äußerst schwierige, und Siegfried verhehlte sich nicht, daß nur die ernsteste Sparsamkeit und die rationellste Bewirthschaftung den drohenden Ruin abwenden könne. Aber der Direktor sah auch, daß die Güter des Barons so reich und ertragsfähig waren, daß eine Reihe von Jahren verständiger, strenger Verwaltung hinreichen mußten, die bestehenden Schwierigkeiten zu lösen. Der Direktor sprach dem Baron gegenüber rückhaltlos seine Wahrnehmungen aus und verlangte von dem Schloßherrn das Bessere, die Gutsverwaltung fortan in sichere Hände zu legen. Ohne Zögern gab der Baron dieses Versprechen, und Siegfried sandte mit leichtem Herzen an das Bankhaus D. Schröder seinen Bericht über den Stand der Dinge.

Das Resultat war ein äußerst günstiges. Die rückständigen Zinsen wurden dem Baron gegen einen Schuldschein gestundet, der seinem Aussteller Zeit ließ, das Eintreffen der Gesamtsumme für die großen Holzschläge im Fernow-Walde zu erwarten. Der Baron dankte dem Direktor mit bereiten Worten für die glückliche Ordnung der Geschäfte und bat ihn dringend, so lange noch die Holzarbeiten seine Anwesenheit auf Rothheim nöthig machten, auch die Verwaltungsgeschäfte zu kontrolliren, indem er Siegfried zugleich Vollmacht gab, jede ihm zweckmäßig scheinende Veränderung einzuführen.

„Die einzige, die ich Ihnen empfehlen kann,“ sagte der Direktor hierauf, „ist äußerste Sparsamkeit nicht nur für die Verwaltung, sondern auch in Ihrem Hauswesen. Sie haben z. B. eine bei Weitem zu zahlreiche Dienerschaft, die nicht genügend beschäftigt ist. Sie haben ferner in Ihrem Mar-stall zwölf prachtvolle Pferde. Wozu? Sie bedürfen derselben nicht. Verkaufen Sie wenigstens zwei Drittel davon.“

„Theure Pferde verkauft man nicht leicht ohne Schaden,“ bemerkte der Schloßherr unruhig.

„Wenn es Ihnen angenehm ist, schreibe ich an den Fürsten Altmark. Ihm sind so schöne, edle Pferde wie die Ihren immer willkommen.“

„D, diese Pferde halte ich zu meinem Vergnügen,“ entgegnete der Baron verstimmt.

„Sie haben meinen offenen Rath verlangt, Herr Baron, und den gebe ich Ihnen. Um Ihre

Fische. Durch das ausströmende Vitriol wurde das Bad in Brand gesetzt, das Feuer indessen sofort ausgegossen.

Zanferburg. Ein Geldverleiher hatte an einen bei Gumbinnen wohnhaften Geschäftsmann eine ausgedehnte Forderung. Da dieser nicht Zahlung leisten konnte, so ließ der Gläubiger auf Grund des vollstreckbaren Titels bei dem Schuldner durch einen Gerichtsvollzieher pfländen. Zum Zwangsversteigerungstermin begab sich der Gläubiger an Ort und Stelle, bot fleißig mit und erkundete sämmtliche zum Verkauf gestellte Sachen in der Hoffnung, daß ihm die von ihm an den Gerichtsvollzieher bezahlten Meistgebote noch Terminschluß auf seine Forderung wieder zurückbezahlt werden. Durch den Gerichtsvollzieher wurde der Gläubiger jedoch enttäuscht, als ihm dieser erklärte, daß die Sachen für einen Quitsbesitzer vor-gepfändet und daß diesem der Auktionserlös zustehe. Unter diesen Umständen mußte der Gläubiger mit den von ihm erkundeten Sachen, darunter einem alten Klavier, noch Gumbinnen abziehen und die Sachen dort dafelbst gegen Bezahlung von Lagergeld unterbringen. Dort lagern dieselben noch, denn der Versuch, sie in einer Auktion zu verkaufen, ist fehlgeschlagen.

Locale Nachrichten.

Beiträge für diesen Theil werden jederzeit gern entgegengenommen und angemessen honorirt. **Elbing, 25. April 1896.**

Wuthmaßliche Witterung für Sonntag, den 26. April: Wolkig mit Sonnenschein, Tags warm, lebhafter Wind. Strichwelle Gewitter; für Montag, den 27. April: Wolkig, normale Temperatur, meist trocken.

Personalien. Der Regierungs-Assessor Dr. Andriß zu Marienwerder ist der Königl. Regierung zu Pleschitz zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der Kreis-Bauinspektor, Baurath Caspari in Langensalza tritt am 1. Juni d. J. in den Ruhestand.

Generalversammlung. Auf die morgen, Sonntag, Vormittag 11½ Uhr im Locale des Herrn Wehler stattfindende Generalversammlung der Allgemeinen Handwerker-Orts- und Sterbefassell sei an dieser Stelle besonders aufmerksam gemacht. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und -nehmer.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft hatten zu gestern Abend in das Locale des Gewerbevereins eine Versammlung der hiesigen Handlungsgehilfen einberufen, welche nur schwach besucht war. Der Vorsitzende, Herr Commerzienrath Peters eröffnete die Versammlung und theilte mit, daß der Herr Handelsminister die hiesige Corporation der Kaufmannschaft aufgefordert habe, einen Bericht nach Anbahnung der Handlungsgehilfen darüber abzugeben, ob die z. Zt. bestehenden Kammern für Handels-Angelegenheiten im hiesigen Bezirk für zweckmäßig erachtet würde, bezw. welche andere Einrichtungen etwa gewünscht würden. Sodann erklärte der Herr Vorsitzende den Zweck und die Zusammenstellung der Kammern für Handels-Angelegenheiten. Bei der Diskussion wurde allgemein hervorgehoben, daß die geringe Zahl von Streitigkeiten zwischen Geschäftsinhabern und Angestellten, welche bis jetzt vor der hiesigen Handelskammer zur Entscheidung gekommen wären, zur beiderseitigen Zufriedenheit erledigt wären. Daraufhin wurde von dem Protokollführer, Herrn Bürgermeister Montag, eine Resolution des Inhalts aufgestellt, „daß die bei

dem hiesigen Gericht bestehende Kammer für Handels-Angelegenheiten die vollständige Zuständigkeit sämmtlicher interessirter Kreise habe und irgend welche andere Einrichtung nicht gewünscht werde.“ Sämmtliche anwesenden Handlungsgehilfen unterzeichneten diese Resolution, worauf der Herr Vorsitzende die Versammlung schloß. Am Tische des Vorstandes waren die Mitglieder der Aeltesten der Kaufmannschaft fast vollständig vertreten.

Herr D. Lamborg - Wien, der rühmlichst bekannte Clavierhumorist, welcher am Freitag, den 1. Mai cr. hieselbst eine Soliree zu veranstalten gedenkt, feiert auf seiner Tournee durch Ostpreußen wahre Triumphe. Ueber eine im M e m e l e r Schützenlaale von Lamborg veranstaltete Soliree schreibt das „Mem. Dampfboot“: „Im großen Schützenlaale ist selten so viel und so herzlich gelacht worden wie gestern Abend bei der Soliree Otto Lamborg. Der Concertgeber, der sich ja auch bereits einen Namen gemacht hat, vereint mit verblüffenden musikalischen Fähigkeiten einen echt österrreichischen, sieghalten Humor, das gemüthliche Idiom des Wienerers trägt — wenn es auch bei uns hier oben einer gewissen besonderen Aufmerksamkeit bedarf, um alle Pointen zu erfassen, — dazu bei, die Laune des Künstler noch durchschlagender wirken zu lassen, kurz, Lamborg ist ein Clavierhumorist ersten Ranges. Das den Saal vollständig füllende Publikum unterhielt sich denn auch vorzüglich und spendete reichlichen Beifall. Von den zahlreichen Nummern des Programms, bei dessen Durchführung sich Lamborg in gleich hervorragender Weise als Klavierkomiker, Sänger, Improvisator, Vortrager, Componist und Tierstimmen-Imitator bewährte, seien als besonders gelungen hervorgehoben: die Familien-Soliree, Vater, Mutter und Großmutter, Onkel, Tante und Kinder jeden Geschlechts und Alters pausen auf dem Klavier, das zuletzt darob „bestimmt“ wird, die Variationen des Viedes „Reich mir die Hand mein Leben“ nach Mozart, Mälder, Mascagni, Wagner und Strauß, die Augenblicks-Compositionen nach zugerufenen Opern- und Lieberstein, Componisten-Namen, vom Publikum überreichten Liedertexten und zuletzt sogar von Auszügen aus einer Nummer des „Dampfboot“, endlich „Der Morgenanbruch auf dem Lande.“ Geradezu hümmlichen Gedeih hatte aber „Lamborg, der Virtuose“, ein mimisches Meisterstück von höchster Naturtreue und unübersteiglicher Komik und ein würdiger Abschluß der gelungenen Soliree.“ Wir dürfen auf die hieselbst stattfindende Soliree nach Vorstehendem gespannt sein.

Westpreussische Heerdhuch-Gesellschaft. Die westpreussische Heerdhuch-Gesellschaft wird am 2. Mai Nachmittags in Marienburg eine General-Versammlung zur Beratung und Beschlußfassung über verschiedene Vereinsangelegenheiten abhalten, welcher zur Vorbereitung dieser Beschlüsse am Vormittag desselben Tages eine Vorstandssitzung vorangeht.

Gesamtsvereinigungen. Folgenden beherzigenswerthen Worten, die es wohl verdienen, in weiteren Kreisen gelesen zu werden, begegnen wir in der „Post. Ztg.“: „Geschmacklosigkeiten zu gesehn, die im modernen kunstgewerblichen Schaffen begangen werden, kann nur von Nutzen sein. Ein Kunstgewerbe, das auf dem Weltmarkt Erfolg erlangen will, hat sich zu bemühen, nur ästhetisch und technisch einwandfreie Leistungen zu bieten. Leider ist seit einiger Zeit in den Schaufenstern einiger unserer Juwelier- und Goldschmiedeläden eine Geschmacklosigkeit ausgestellt, die man nicht ruhig hinnehmen kann, und um so weniger, als gerade in der Zeit der Berliner Gewerbeausstellung Alles vor der Kritik Bestand haben sollte. Der Drang, jeden Gebrauchsgegenstand zu verzieren, ganz gleich ob die Verzierung angemessen und wirklich berechtigt ist, hat schon vielen Unfuss

gezeitigt, kaum aber einen höheren, als Thee- und Erbsen-Tischen in der inneren Fläche der Schale mit emallirten oder fein in Gold reliefirten Darstellungen zu schmücken, die das Brustbildniß des Kaisers oder das Brandenburger Thor, das Siegesdenkmal, die Nationalgalerie, das Igl. Museum, das Schauspielhaus und andere architektonische und plastische Monumente Berlins zeigen. Wer den Vöfel in den Mund steckt, steckt also gleichzeitig ein ganzes Architekturwerk oder ein Denkmal oder gar ein gebranntes Haupt hinein. Das einfachste ästhetische Empfinden muß doch merken, daß eine solche Verzierung an solcher Stelle eine Geschmacklosigkeit sonder Gleichen ist. Man mag den Titel verzieren, aber die Schale lasse man möglichst unzerkert, und ganz besonders verschone man sie mit einem Schmud in der angebeuteten Art, der an dieser Stelle nicht nur sinnlos und lächerlich, sondern geradezu abstoßend wirkt. Angehts solcher wunderlichen Leistungen wird man wieder erinnert an jene Zeit vor zwanzig Jahren, da in den Geschäften der Silber- und Goldschmiede als Tafelaufsatz die schlanke Palme mit einer Laubkrone auf der Krone eine bevorzugte Rolle spielte und als Armband die goldene Nachahmung eines durch eine Schmale zusammengehaltenen Lederriemens beliebt war. Stanvoll und zweckmäßig zu gestalten und zu ornamentiren, ist ein Mahnruf, den man immer und immer wieder unserem Kunstgewerbe zurufen muß. Nicht auf die Fülle der Ornamente kommt es an, nicht auf das Absonderliche, sondern auf eine Gestaltung der Geräte, die in bester Weise das Bedürfnis befriedigt. Ist die Brauchbarkeit unter bester Berücksichtigung des Materials und des Zweckes erzielt, dann auch mag, wo es angebracht ist, das Verzieren an die Reihe kommen. Und solche Verzierung ist immer in sinniger Weise aus der Konstruktion und aus der Bestimmung des Geräthes zu entwickeln. Die Siegessäule oder das Brandenburger Thor haben mit einem Thee- oder Eiersöffelchen wirklich nichts zu thun.

Der Verband deutscher Haarfahrfabrikanten ist von einem glücklichen Gedanken geleitet worden, als er seine Fabrikate durch eine besondere Marke, die Saturn-Marke, kenntlich zu machen beschloß. Es kann sich jetzt Jeder selbst überzeugen, wie gänzlich grundlos die frühere Vorliebe unserer eleganten Herrenwelt für ausländische, insonderheit englische und Wiener Güte gewesen ist. Das deutsche Fabrikat mit der Saturnmarke bietet in Bezug auf Festigkeit und Dauerhaftigkeit Vorzüge, welche auf die anerkannt vortheilhafte Fabrikationsmethode der großen deutschen Fabriken zurückzuführen sind. Ueberdies zählt das deutsche Publikum für die vorzüglichen Güte mit Saturnmarke keine Phantasiepreise, und hat als Hauptsache die beruhigende Gewißheit, daß das dafür bezahlte Geld im Lande bleibt, statt wie früher als deutscher Tribut in die Taschen ausländischer Fabrikanten zu fließen!

Gutsverkauf. Das Rittergut Regina (Kreis Danziger Höhe), etwa 1100 Morgen groß, ist von Herrn Vertram an Herrn Lieutenant Jonas aus Gemel für 385.000 Mk. durch Vermittelung von Herrn Emil Salomon-Danzig verkauft worden.

Verkauf von Pferden in Trakehnen. Am 6. Mai findet von Vorm. 9 Uhr ab im Königl. Hauptgestüt Trakehnen der öffentliche meistbietende Verkauf von 3 2jährigen Wallach und 1 1jährigen Stutfohlen, 7 Mutterfüten (von 1876—1888), 1 5jährigen und 25 4jährigen Wallachen, 1 4jährigen Stutfohl und 53 5 und 4jährigen Stuten statt. Die zum Verkauf kommenden Pferde werden am 4. und 5. Mai von 7 bis 10 Uhr Vormittags unter dem Meiler, sowie sämmtliche von 4—6 Uhr Nachmittags auf Wunsch an der Hand gezeigt. Für

Personenbeförderung zu den Zügen von und zum Bahnhof Trakehnen wird am 4., 5. und 6. Mai gefordert sein.

Besuch der Marienburg. Die geographische Gesellschaft in Gressenwald wird in diesem Sommer eine Excursion nach Marienburg und Danzig unternehmen. Die Führung durch das Schloß hat Herr Baurath Dr. Stelbrecht übernommen. Von hier wird die Weiterfahrt mit einem zur Verfügung gestellten Regierungsdampfer nach dem Durschlaggebiete erfolgen, wobei Herr Baurath G. die Führung hat.

Bei Revision der Wochenmarktartikel auf dem Friedrich Wilhelm-Platz wurde heute Vormittag die Verkäuferin Elisabeth Fiedler, geb. Jochim, aus Fischerlampe, ermittelt, welche faule Eier sell hielt. Sie wurde in die empfindliche Geldstrafe genommen.

Kinderversteigerung. In den Ostthoren des Elmslagebleichs berich, wohl in Folge der leichten Witterung, eine Art Sumpfsieber unter den Kindern. Eine Anzahl Kinder ist bereits der Krankheit erlegen.

Verhaftung. Heute Vormittag wurde der in der Angerstraße wohnhafte Arbeiter August Grunberg wegen Vornahme unzulässiger Handlungen an seiner 10 Jahre alten Stieftochter verhaftet.

Ein durchgehendes Pferd. Verfolgt von dem auf dem andern Pferde ihm nachreitenden Reiter, kam gestern gegen Abend in schärfstem Trab durch das Markthor über den alten Markt gelaufen und bog dann in die Schmeldestraße ein. Als hier aber mehrere von der Welt kommende Männer schnell vor dem Pferde aufstellung nahmen, hielt das Pferd ein und konnte ergriffen werden. Es ist geradezu ein Wunder, daß in dem in diese Zeit doch so belebten Straßen durch das rasende Pferd kein Unglück angerichtet worden ist. Eine große Menschenmenge hatte sich durch diesen Vorfall angehäuft.

Im Einlagegebiet ist die Frühlingsbestellung wieder nach den reichlichen Niederschlägen eingestellt. Die Sommerung ist noch fast gänzlich gefast worden. Die Winterlaaten kommen auch nicht vorwärts und haben einige schwache Felder bereits gelitten. Die Obstbäume zeigen, so weit bis jetzt zu erkennen ist, reichlich Fruchtansätze. In Ellerwald ist der Fohr, welcher Ende März gefast wurde, aufgegangen. Auch konnten wir auf einigen Feldern schon das Jungvieh auf der Weide erblicken.

Von der Rogat. In der Rogat fällt das Wasser langsam, jedoch herrscht noch ein recht hoher Wasserstand. Bei Clementhöhe ist der Fährtrieb für Fuhrwerke eingestellt. Der Wasserstand beträgt bei Wolksdorf ziemlich 3 Meter.

Schwurgericht zu Elbing.

Schlusssitzung vom 25. April. Der Zimmermann und Eigenthümer Gottfried Dörl aus Böhmischguth, 75 Jahre alt, evangelischer Religion, beand sich auf der Anklagebank wegen Meineides. Der Besitzer, j. h. Rentier Christian Schröder verkaufte sein in Böhmischguth gelegenes Grundstück im October 1892 mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar an den Besitzer Becker, damals in Marienfelde, Kreis Pr. Holland wohnhaft. Becker hat das Grundstück im Nov. 1892 übernommen. Als Schröder den Becker wegen rückständiger Zinsen verklagte, machte Becker eine Gegenrechnung von 100 Mk. mit der Begründung, daß Schröder u. A. ihm beim Umzuge das gekaufte Schirholz im Werthe von 90 Mk. widerrechtlich mitgenommen habe. Der Zeuge Becker behauptet, daß er beim Kauf des Grundstücks mehr Schirholz gesehen, namentlich auch mehrere Wagenschleppeln, die aber bei der Uebernahme fehlten. Der Angeklagte Dörl hat dem Becker mitgetheilt, daß

Güter auf die rechte Ertragsfähigkeit zu bringen, auf der sie stehen könnten, ja, es muß gesagt werden, um einen noch immer möglichen Konkurs zu vermeiden, muß ich Ihnen empfehlen, auch ihre Vergütungen zu beschränken, wenn sie so kostspielig sind, wie der Unterhalt von zwölf Pferden.“ „Sie vergolben die Willen, die Sie mir reichen, Herr Direktor“, entgegnete der Baron nach einer Pause mit einem tiefen Seufzer. „Aber, ich habe Ihnen bereits die ausgedehnteste Vollmacht gegeben; machen Sie also, was Sie für gut finden. Wir vom Adel können, wenn es noth thut, ebenfalls entbehren. Ich wünsche nur, daß Yella von der Sache nichts erfährt.“

„Und warum?“ fragte Siegfried. „Weil ich nicht will, daß ein Hauch von Rummere ihre Stirn trübe, so lange ich es hindern kann“, verjette der Baron erregt. „Yella ist mein Stolz, mein Abgott! Ich begreife, daß Sie mich verwundert ansehen. Wenn Sie nicht selbst ein Wesen auf der Welt besitzen, das Sie mit Ihrer ganzen Seele lieben, dann können Sie nicht verstehen, wie ich jeden Stein aus dem Wege räumen möchte, an dem sich der Fuß meines Kindes stoßen könnte. O, antworten Sie mir nicht“, fuhr der Baron fort, als Siegfried sprechen wollte, „ich sehe an Ihrem finsternen Gesicht, daß Sie mit mir unzufrieden sind; aber so gern ich Ihren Rathschlägen auch sonst folge, diesmal lasse ich mir nichts sagen. Es kann ja sein, daß es unpraktisch ist, meiner Tochter die Sachlage zu verhehlen, aber ich ertrüge es nicht, Yella einen Schmerz zuzufügen.“ Und Siegfried verbeugte sich ohne ein Wort der Entgegnung.

Mehrere Tage nach diesem Gespräch stand in höchst eberbietiger Haltung Louis vor der Baroness von Rothheim. Der Baron war mit dem Direktor in den Wald geritten, und Louis hatte der Baroness die Posttasche gebracht; sie entnahm der selben die angekommenen Briefe und Zeitungen und überlas halblaut die Adressen. Mehrere Schreiben waren an den Baron gerichtet, einige an die Baroness; unter diesen befand sich ein großer Geschäftsbrief, den sie mit verwunderter Miene betrachtete. An einzelne Schloßbewohner waren ebenfalls Poststücke angekommen, und für Direktor Siegfried lag schon ein ganzer Stoß von Briefen und Journalen vor ihr. Da kam noch ganz zuletzt ein kleines Briefchen, dessen Adresse von Frauenhand geschrieben war. Yella las die Adresse und steckte das Schreiben zu den übrigen. Doch nach einigen Sekunden nahm sie es noch einmal zur Hand, um die Schrift zu betrachten. Dann legte sie den Brief so hin, daß sich die Verschlussseite des Umschlages oben befand und ertheilte dem wartenden Diener den Auftrag, die Schriftstücke ihren Adressaten zu überbringen.

zusammen, zuletzt diejenigen des Direktors, konnte aber die beträchtliche Menge derselben kaum mit der Hand umschließen, und so war's nicht zu verwundern, daß der letzte Brief, nämlich der mit der Frauenschrist, ihm entglitt und zu Boden fiel. Mit einer Entschuldigunng hob er ihn auf und sah nun auch die Schrift. Er that, als ob er eine Bewegung höchster Ueberraschung nicht unterdrücken könne, während er fast gleichzeitig wie unbedacht ausrief: „Ach, sie schreibt noch an ihn!“ „Was heißt das?“ fragte die Baroness erstaunt. „O, ich bitte sehr um Verzeihung, gnädige Baroness“, entgegnete Louis, „daß ich mein Erstaunen nicht beherzigen konnte. Ich kenne Direktor Siegfried schon seit langer Zeit. Als Herr Baron Salberg zu Besuch bei dem Herrn Grafen von Falkenau war, befand sich Herr Siegfried in dienstlicher Stellung — freilich noch nicht als Forst-Direktor — bei dem Herrn Grafen. Damals erwies ich dem Herrn Direktor manchen kameradschaftlichen Dienst, an den er heute freilich nicht mehr denkt.“

„Und was hat das mit diesem Briefe zu thun?“ fragte die Baroness ernst. Louis zupfte verlegen an seiner Manschette, dann jagte er zögernd: „Die Gouvernante der Enkelin des Grafen Falkenau war ein sehr hübsches Mädchen, sie —“ „Genug, ich wollte nur wissen, woher Sie die Handschrift kennen“, unterbrach die Baroness den Sprecher. „Geben Sie die Briefe jetzt ab!“ Unruhig ging Yella, als sie allein war, in ihrem Boudoir auf und ab. Sie dachte nicht einmal daran, daß sie sich von einem Diener über eine dritte Person hatte etwas berichten lassen, was sie doch eigentlich gänzlich interessiren konnte. „Ob Louis sich wohl nicht getäuscht hat?“ sprach sie vor sich hin. „Und warum sollte es nicht dieselbe Handschrift sein? Es ist ja möglich, daß die Schreiberin seine Braut ist. Verheirathet ist der Direktor noch nicht, das sagte er der Tante selbst. Die Schreiberin soll schön sein, sagte Louis, aber er that so, als ob die Bekanntschaft des Direktors mit dem Mädchen eine vergangene Sache sei. Vielleicht hat er in seiner jetzigen Stellung auch die arme Gouvernante vergessen. Ich möchte wissen, warum es mir nur eine so große Genugthuung gewähren würde, diesem Manne eine Pflichtverletzung nachzuweisen.“ Wie um sich selbst auf andere Gedanken zu bringen, wandte sich die Baroness zu den für sie selbst gekommenen Briefen, darunter auch der Geschäftsbrief, den sie schon vorher so verwundert betrachtet hatte. Sie verstand im ersten Augenblick die hiesige Sprache des Schreibens nicht ganz, welches von dem Inhaber eines großen Modegeschäfts in der Residenz unterzeichnet war. Der Mann bat um Entschuldigunng, daß er das gnädige

Fräulein belästige, aber er sehe sich genöthigt, die sehr geschätzte Kundin um Auskunft zu ersuchen, an wen fernerhin die Rechnungen gesandt werden sollten, da mehrere Schreiben an die Gutsverwaltung gänzlich unb.antwortet geblieben seien. Zugleich erlaube man sich, das Konto des letzten Jahres beizulegen.

„Das fehlt wahrhaftig noch, daß ich mich um solche Dinge kümmern soll“, rief die junge Dame nach der Lektüre dieser Epistel aus und mit einer raschen Bewegung war der Brief in zwei Hälften zerrissen.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Wartburg Speisegettel. Wenn der Kaiser auf der Wartburg zu Gast ist, läßt es sich der Großherzog von Sachsen-Weimar, wie die „Beim. Ztg.“ schreibt, nicht nehmen, das Festmahl für den Kaiser in einer der altherwürdigen Burg entsprechenden Weise zu bereiten. So ist auch diesmal durch den Hofküchenmeister König der Art zu den Speiselatten in altddeutscher Sprache verfaßt, und die Karten sind nach dessen Angaben in kunstvoller Weise ausgeführt. Die Karte für Dienstag zeigte ein Modell der Wartburg und an dem Fuß das Zugancktor und die Johannesstraße in Eisenach. Die Karte für das Wahl am Mittwoch ist auf altddeutschem Pergament gedruckt und mit großem Wartburgsigel mit Pergamentbandern versehen. Die erste, auf altddeutscher Bütenpapier gedruckt, lautet wörtlich folgendermaßen: Auf vnsereS gedignestn Herrn des Landtrages czu Dvringen Taffel auff dem Palas wird aufgetragen am Dienstage nach Misericord. domini a. S. MDCCCXCVI: Ain Suppen mit ainer Coullige von Kalbsbrissen. Pasteten von Hunern mit Weinbeer und Gewurtz. Ain Minutal nach alter Römer Art / avs mancherlei Fleisch gehackt / mann giebt etws Coriander darczv. Ain Dutzend vergildete Seekrebse. Hiernach Fasanen gespickt / warm / vnd Sallat von Keimgen Ain Selerie-Gemüles / gantz mit dem Hertzschoss wie die Spargen. Ain Tractament gefroren / auff das köstlichste in Silbernen Gefässen präsentiret. Schwedischer Pottkäse / milde und krümelig. Von allerhand Früchten des Banquetts Jahres-Zeit czvläset Den Avsgang des Banquetts machen allerlei Confituren und verwunderlich Backwerk / man schmecket auch Luft avS dem Föhrenwalde am wart Berk. Auff dem Schwawtsch siehet man ain Pfawen / so Rossin tregit. Des Banquetts Ende. — Die Karte für Mittwoch hatte folgenden Inhalt: Des Dvrcchlauchtignsten Herrn Landtraven Bankett avff Schloss Wartburg am Mittwoch so ist der 22te tag des Abrellen anno domn MDCCCXCVI. Ain Indianischer Mangoessuppen. Alsdann ain blawgesotten Forellen / so in des gedignestn Herrn Fischereyen gezogen. Nach Dvringer art ain Lendenstück von ain Jütländischen Ochssen. Gehackts von ain Kappawnen / warm / ain Welschgericht. Ain Rückbrätley von wildt-Schwein in burgundter-Win vnd geziehret mit Blumen / Grenaten-Körnleyn / Citronen-Scheiben / vnd gehackt

Petersilie. Asparagus sylvestris / czv Dewtsch Spargen benennet / in bündleyn fain schicklich czvgestuzet Ain Mehlspis / nach dem grossen fass czv Heidelberg geträwlig formbt / gefüllt mit ein Fruchtgallrat. Zum Nach-Essen wohlchmeckende Käs avS dene nider-Landen Beym Beschliess fürnehmbe Confecte / geschmückt mit des Burgkherrn Namen vnd Schildt / avch wird dargestellet avff dem Credentztsch ain ritterlich Waffenspiel. Der Kuchenmeister.

— **Rosla.** Unlängst sind die größten Theile der Co.ossaffur Kaiser Wilhelms I. zu das künft. kaiserdenkmal vom Bahnhof Rosla auf Wagen beladen nach dem künft. hause übergeführt. Das Rosla-Bild, in Kupfer getrieben, aus der Werkstatt des Künstlers Setz hervorgegangen, wiegt rund 270 Centner und konnte wegen seines großen Umfangs nur in einzelnen Stücken an seinen Bestimmungsort gebracht werden, wo diese Stücke von Müchener Monteuren mittelst großer Kraneen zusammengesetzt, vernietet und auf ihre Unterlage besetzt werden. Nach den Dispositionen des Denkmalausschusses und der Leitung des Deutschen Kriegerbundes sollen am 17. Juni die Vorstände und Ehrengäste für die Denkmalsinweihung in Rosla eintreffen. In der Nacht vom 17. zum 18. Juni bringen in kurzen Zwischenräumen Gtrazüge aus allen Theilen Deutschlands ca. 9000 Abgeordnete der deutschen Kriegereine nach Station Rosla. In Rosla selbst, für dessen würdige Auschmückung vorläufig 1500 Mk. seitens der Gemeindevetretung bewilligt sind, werden großartige Einrichtungen getroffen, um diese große Zahl schnell und ausreichend zu bewirthen. Am 18. Juni früh rüden diese Krieger in geordnetem Zuge nach dem künft. hause ab und zwar nicht, wie seinerzeit bei der Grundsteinlegung des Denkmals, auf dem weiten Wege über Rosla, sondern auf dem nächsten und bequemsten Wege von Rosla über Sittendorf auf der neu erbauten Chaussee nach der Koblitz auf dem künft. hause, von wo auch die Spalteinweihung zum Empfang des Kaisers erfolgt. Der Kaiser trifft am 18. Juni, Vormittags 11 Uhr, mittelst Gtrazuges auf Bahnhof Rosla ein, wo derselbe vom Fürsten Victor Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt, dem Grafen Runo zu Stolberg-Rosla und den Behörden empfangen wird. Hier erfolgt dann vom Bahnhof Rosla durch den Ort Rosla die Fahrt zu Wagen und escortirt von einer Schwadron Merieurgularen ohne jeden weiteren Aufenthalt nach dem künft. hause, wo die denkwürdige Feter der Enthüllung des Denkmals in Gegenwart der deutschen Bundesfürsten, der Ehrengäste und Deputationen um 12 Uhr Mittags vollzogen wird. Nach einem Frühstück dem künft. hause Jagdschloß Rathsheld reist der Kaiser über Frankenhauken Sangerhausen nach Berlin zurück, während die Ehrengäste und die Abordnungen der deutschen Kriegereine, welche in Rosla eingetroffen waren, auch von Stat.ou Rosla aus nach jenem für jeden Theilnehmer gewiß unvergeßlichen Tage ihre Rückreise in die Heimath antreten.

Verantwortlicher Redakteur: A. Schuck in Elbing. Druck und Verlag von J. G. A. r. h. in Elbing.

er gesehen habe, daß bei dem Fortzuge Schröder's am Martinstage der letzten Jahre die traglichen Gegenstände, als Wollen und Deltsien zc. im Werthe von 90 Mk. fortgelassen wurden und hat in dem Prozesse Schröder contra Weder vor dem hiesigen Amtsgerichte in dem Termin vom 25. September diese Aussage eidlich bekräftigt. Zeuge Schröder lebt zu, aus Versehen 7 Rungen, 2 Braden und 4 Schwengel mitgenommen zu haben, hat aber nach der Entdeckung diese Sachen durch den Mühlenspächer Stender dem Weder zurückgeliefert; diese Aussage bekräftigt auch Schröder, sowie andere Zeugen sagten ferner, daß zur Zeit des Verkaufs des Grundstücks überhaupt keine Wollensachen vorhanden gewesen seien. Dem Ansehen nach stehen Schröder und Dörk sich wegen Kauf nach hiesigen Gerichten gegenüber. Die Aussagen der Zeugen Weder und Schröder wichen wesentlich von einander ab. Die Geschworenen fanden den Angeklagten nicht des wissentlichen, sondern des fahrlässigen Meineides schuldig, folgebessenen der Staatsanwaltschaft 1 Jahr Gefängnis beantragte. Der Gerichtshof erkannte auf 5 Monate Gefängnis.

Kunst und Literatur.

Die wöchentlich erscheinende Unterhaltungs-Zeitschrift „Die Romanwelt“ wurde gegründet, um ein Organ zu schaffen für die künstlerisch durchgebildete Erzählerkunst, die frei ist von den conventiellen Rücksichten auf unbesorgte Brüder auf allen Gebieten. Auch das neue Quartal beweist wieder, daß die Redaktion ihr Ziel standhaft verfolgt. Das neue Quartal bringt zunächst drei größere Arbeiten. An der Spitze steht „Der Zauberer Capriano“, der neue Roman von Ernst von Wildenbruch, eine Studie aus der Zeit der Christenverfolgung unter Diokletian. Von Helene Böhlau, die schon erst durch ihren Roman „Der Rangtrahnenhof“ einen bedeutenden Erfolg erzielt hat, kommt der zweite Roman „Das Reich der Mutter“. Wir werden in die Werkstatt einer alten Studentin aus russischem Fürstenthum, in die Unberühmtheit Jena geführt, wobei gewisse satirische Schlaglichter auf die gelehrte Gesellschaft unversittelter Kleinstädte fallen. Ein höchst merkwürdiger Beitrag ist der Roman „Lappalien“ von Luis Coloma. Coloma ist spanischer Jesuitenpater, sein Roman schildert die aristokratischen und politischen Kreise von Madrid, deren Umtriebe dem sardinischen König Amadeo das Leben so sauer machten, daß er nach kurzer Zeit dem spanischen Thron entsagte. Die spanischen Kritiker sehen ihn als den besten spanischen Roman der letzten Jahrzehnte an. Eine Annehmlichkeit für beschäftigte Leser, die einen Roman nicht gern in Fortsetzungen verfolgen, bietet das Feuilleton der „Romanwelt“. Erzählungen und Feuilletons von Ludwig Fulda, Alexander von Roberts, Rudolf Straß, Oscar Blumenthal, Ernst von Holzogen, Otto Erich Halleben, Hans Hoffmann, Hermine Billinger, Hermann Sudermann und Anderen stehen in Aussicht. Besonders sei erwähnt, daß die zweite Nummer des Quartals die erste Probearbeit der Volksdichterin Johanna Ambrosius veröffentlicht: „Gedanken eines Ungebildeten“.

Bermischtes.

Der Rathskeller im neuen Rathhaus zu Hamburg wird am Sonnabend eröffnet. Als Sehenswürdigkeit wird der neue Raum den Rathskellern von Bremen und Lübeck nicht nachstehen. Am 6. Mai 1842 wurde der alte Rathskeller ein Raub der Flammen. Betritt man das Innere des neuen Rathskellers, so stellt sich der „Grundstein Keller“, der 487 Sitzplätze hat, als das größte der Abtheile dar; er birgt den Grundstein, der am 6. Mai 1886 gelegt wurde. Die einzelnen Abtheile des Kellers, der insgesamt 920 Sitzplätze bietet, liegen in gleicher Höhe;

außer dem Grundstein Keller giebt es noch folgende Räume: der „Schankkeller“ mit 300 Sitzen, der „Remter“ mit 78 Plätzen und der „Rosentanz“ mit 55 Plätzen. Der künstlerische Schmuck der einzelnen Räume ist ein sehr reicher. In der größeren Halle sind die Wappen der Weinbändler angebracht, getragen von Thiergestalten und Maskenfiguren. Die Glasfenstermalerei dieses Raumes ist sehr kostbar und von der Tiroler Glasmalerei hergestelt; wir sehen dort viele Gestalten, die in Hamburgs Vergangenheit einen Namen haben. Der Hamburger Maler Hermann Alex schuf die Entwürfe zu den Fenstercartons, die Malerei im Remter ist vom Bremer Maler Arthur Fitzer ausgeführt. Es sind lebensgroße, kräftige Darstellungen zu Wandern- und Studentenleben; ein großes Wingerfest, ein Gruppenbild, darstellend einen Krieger im Panzer neben einem Musikanten und einem schwärmerischen Liebespaar. Auch ein Selbstbildniß Fitzers finden wir dort; jener Würdenträger mit Ehrenkette und Pelzbaret, der über seinem Glase entschlummerte, trägt seine Züge, darunter stehen die Worte: „Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann“. An der einen Wand dieses Raumes finden wir Dichtergestalten, die das Lob der Liebe und des Weins gesungen haben: König David, Hektor, Anakreon und Paphlos, Horaz mit Laage, einen mittelalterlichen Bruder Studio und — den „Wandbieder Voten“, den in der Hamburger „Himmelsleiter“ schloßten Matthias Claudius. Das größte Wandbild im Remter stellt den „Trinkernapf“ dar: wir sehen Falstaff als großen Wortführer; den Helden von Krotums Jobstade; Hieronymus Jobs, dem der Witz und der Renommisterei nicht fehlen; den aus Hamburgs Seeräubergeschichten berühmten Störtebeker; Kaiser Wenzel; Lucullus — in der Hand die Auster; Prälat Fugger mit dem Wein von Monte Placone; den Bruder Kothhäuser; zwei methrinkende Germanen; in Falstaffs Nähe den Zwerg Verke; Noah und in Virgils Nähe, als Vertreter unbesiegbarer Trinkhaftigkeit: Sokrates. In der Remterlaube, einer Querkammer, sind Szenen aus dem Leben bacchantischer Halbgotter zu sehen: Faune, die sich aus Eifersucht prügeln, ein Faunenpaar, das sich des talentreichsten Sohnes freut, Centauren, trunkene Silene. Der „Rosentanz“, der den Damen geweihte Trinkraum, ist mit reichem Blumenschmuck versehen; ihn und die reizenden Mädchengestalten, die im Blumenschmuck anmuthig im Tanz sich bewegen, hat der hamburgische Maler Paul Dühffke geschaffen. Die Bewirthschaftung des Hamburger Rathskellers hat die Kadesheimer Weinfirma Sturm übernommen zum Nachtpreis von 67,000 Mk.

— **Eine wichtige Kunde** kommt den Bibliothekarien aus Frankreich. Unter Nachbar im Westen wird demnächst Briefmarken neuer Gattung ausgegeben. Ende des Jahres 1892 wurde in der französischen Kammer seitens des Deputirten Mesureur der Antrag gestellt, die Briefmarken, die „so wenig künstlerischen Werth hätten“, durch neue zu ersetzen. Der Antrag wurde damals abgelehnt, hatte aber zur Folge, daß zwei Jahre später ein „Preiswettbewerb“ für neue Briefmarken vom Verkehrsminister erlassen wurde, das aber erfolglos blieb. Das Ministerium wandte sich infolge dessen direct an verschiedene bedeutende Künstler, um Zeichnungen zu erhalten. Jetzt endlich wurde einer von diesen Entwürfen, der des Ornamentisten Graffett, acceptirt, und es dürfte die danach gefertigte Marke schon in der allernächsten Zeit in den Verkehr gebracht werden. Die neue Briefmarke ist in drei Tönen gehalten. Sie zeigt das Brustbild einer antiken Frauengestalt im Profil, der Freiheit, als Symbol der Republik; die rechte Hand umklammert den Griff eines Schwertes, und die linke hält einen Olivenzweig, der leicht auf ihrer Schulter aufliegt. Links oben steht auf einem schmalen Bande das Wort „Postes“ und unten „République française“, die rechte obere Ecke

ist für die Zahl des Werthes bestimmt. Die Reihheit dieser Briefmarke, die gewiß alle Sammler und Künstler interessieren dürfte, besteht darin, daß man zum ersten Male nur eine rein künstlerische Wirkung hervorbringen wollte.

— **In einer gefährlichen Lage** hat ein polnischer Arbeiter jüngst als „blinder Passagier“ eine Eisenbahnfahrt von Görtlich nach Königsbrunnshausen gemacht. Er hatte sich in Görtlich in das Bremsgehänge eines Wagens, unten zwischen den Achsen, verstopft. Er legte sich auf die Verbindungsstangen, die in ihrem Zusammenhange ein Dreieck bilden, so daß der „Reisende“ von außen kaum zu bemerken war. Bei der in Königsbrunnshausen vorgenommenen Revision durch den Wagenmeister erlief dieser gewaltig, als er unter dem Wagen Kleiderkoffer und ein Paar mit Stiefel versehene Füße erblickte. Er dachte sofort an einen Unglücksfall. „Hi, hi,“ machte es da plötzlich unter dem Wagen her, „lassen Sie mich nur noch eine Station mitfahren, dann bin ich in Berlin, ich habe nämlich kein Geld!“ Er wurde natürlich von seinem gefährlichen Sitz entfernt.

— **Zürich, 22. April.** (N. Z. Z.) Bei Como spielten Knaben den Krieg gegen die Abessinier; unter ihnen waren natürlich auch „General Baratieri“ und der feindliche „König Menelik“. Da fingen die Italiener den Menelik, banden ihm Hände und Füße fest, warfen ihn in eine Hütte aus's Stroh und legten Feuer daran. Als Leute herzukamen, da war der arme Knabe schon verbrannt.

— **Wurzburg, 22. April.** Wegen einer abfälligen Kritik seines Kermislokommans drang hier heute Abend der Schriftsteller Grattner in die Wohnung des Medaiteurs Buchner und begann ihn zu würgen. Buchner zog einen Revolver und erschoss den Angreifer.

— **Luzern, 24. April.** Der Appellhof fällte heute die Entscheidung in Sachen Rodinger Hochböden gegen die Petrus Heinrich-Bahn wegen Anwendung des Tactes. Die Rodinger Hochböden wurden abgewiesen.

— **Drolliges Mißverständnis.** Aus einem thüringischen Orte wird dem „Leipz. Tagbl.“ folgendes drollige Mißverständnis berichtet. Ein dortiger Verein hielt eine Sitzung ab; das Protokoll der vorigen war verlesen, ein Vortrag gehalten und darüber diskutiert worden; endlich kam man zur Erledigung des Fragekastens. Nachdem einige Fragezettel eröffnet und beantwortet waren, entfaltete der Vorsitzende einen Zettel, aus dem er laut vorlas: „Ihr seid ja alle Brummochsen!“ Und gleich hinterher entfuhr dem Vorsitzenden die Aeußerung: „Das ist doch gar keine Frage!“ Er wollte damit natürlich nur sagen, daß der Fragekasten nur für Fragen bestimmt sei, aber die Zweideutigkeit seiner Worte entfachte alsbald allgemeine Heiterkeit.

— **Eine Steuer für Luzusgebäd.** In Woxen wurde in der letzten Sitzung des Gemeinderaths die Einführung einer Steuer auf Luzusgebäd beschlossen. Diese Steuer, die am 1. Juli d. J. in Kraft tritt, ist für die Dauer von vorläufig 5 Jahren festgesetzt. In Gestalt einer zehnprozentigen Abgabe werden vom Detailverkauf betroffen alle Brodborten, welche mit Milch, Butter, Eiern und Zucker hergestellt werden, ferner Semmeln, Salzstangen, Kipfel (Hörnchen) zc. Das Finanzcomite hofft, auf diese Art eine Erhöhung der jährlichen Einnahmen um 3000 bis 4000 Gulden zu erzielen.

— **Der Kaiser als Hotelbesitzer.** Wie aus der Rominter Halde mitgetheilt wird, läßt der Kaiser das ehemalige Wellerische Logirhaus in Theerbude, das er, wie mitgetheilt, käuflich erworben hat, als solches nicht eingehen, sondern beabsichtigt, den Hotelbetrieb weiter fortführen zu lassen. Der Kaiser hat bereits einen Pächter für das Hotel auf einer Reihe von Jahren verpflichtet und sich nur einen Theil der Räumlichkeiten zu bestimmten Jahreszeiten behufs

Telegrophische Börsenberichte.
Berlin, 25. April. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

Börse: Ruhig.	Cours vom	24.4.	25.4.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		106,60	106,80
3 1/2 pCt. "		105,20	105,20
3 pCt. "		99,70	99,60
4 pCt. Preussische Coniols		106,30	106,40
3 1/2 pCt. "		105,20	105,20
3 pCt. "		99,70	99,60
3 1/2 pCt. Oesterreichische Pfandbriefe		100,70	100,70
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		100,40	100,40
Oesterreichische Goldrente		103,90	104,00
4 pCt. Ungarische Goldrente		103,80	103,90
Oesterreichische Banknoten		170,00	169,95
Russische Banknoten		216,55	216,45
4 pCt. Rumänier von 1890		88,00	88,10
4 pCt. Serbische Goldrente, abgestemp.		68,60	68,70
4 pCt. Italienische Goldrente		83,20	83,40
Disconto-Commandit		208,10	208,00
Mariend.-Markt. Stamm-Prioritäten		124,40	124,75

Produkten-Börse.

Cours vom	24.4.	25.4.
Weizen Mai	157,50	157,70
September	153,50	153,70
Hoggen Mai	120,00	119,70
September	124,20	124,00
Tendenz: ruhig.		
Petroleum loco	19 6/8	19,60
Rübbel Mai	45 3/4	45,40
Oktober	46,00	46,10
Spiritus Mai	39 20	39 2/3

Königsberg, 25. April. 3 Uhr 2 Min. Mittag.

(Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)

Spiritus pro 10,000 L % eget Faß.	52,10	A Geld.
Loco contingentirt	32,40	" Geld.
Loco nicht contingentirt		

Danzig, 24. April. Getreidebörse

Weizen (p. 745 g Dual-Gew.): behauptet	
Umlag: 150 Tonnen.	
inf. hochbunt und weiß	152
hellbunt	150
Transit hochbunt und weiß	116
hellbunt	114
Termin zum freien Verkehr April-Mai	151,50
Transit	115,00
Regulirungspreis z. freien Verkehr	152,00
Hoggen (714 g Dual-Gew.): unber.	
inländischer	108
russisch-polnischer zum Transit	73,00
Termin April-Mai	109,50
Transit	74,50
Regulirungspreis z. freien Verkehr	109
Gerste, große (660-700 g)	110
kleine (625-660 g)	105
Hafer, inländischer	101
Erbsen, inländische	105
Transit	90
Rüben, inländische	170

Eine wichtige Neuerung auf dem Bekleidungsgebiete ist die Media-Kleidung von A. Linneborn, Hagen bei Alendorf i. Westf. — Die Kleidung hat ihren Namen von der Stellung, welche sie zu den am meisten verbreiteten Systemen einnimmt: dem Wollregime Jäger und der Velten-Kleidung Kneipps. Sie vereint die Vorzüge beider Systeme zu einem vorzüglichen Ganzen. Die Innenseite der Kleidung wird gebildet von einer Veltenstoffschicht; die Veltenfäden sind vor deren Verarbeitung besonders präparirt und zwar so, daß sie selbstständig weich und alle Holzarten Bestandtheile daraus entfernt werden. Ferner wird ihnen die Eigenschaft beigegeben, wenig Feuchtigkeit anzunehmen und zu halten. Für Elbing hat die Firma M. Nüsse Wwe. den Alleinverkauf übernommen, dort sind Proben gratis und franco zu haben.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Jubilate.
St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrrer Mallette.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
Der Nachmittags-Gottesdienst fällt wegen vieler Amtshandlungen aus.

Elbinger Standesamt.

Vom 25. April 1896.
Geburten: Fabrikarbeiter Martin Dreher S. — Kaufmann Emil Harder S. — Lehrer Ferdinand Jopp S. — Arbeiter Friedrich Wälzer S. — Arbeiter Andreas Sonnenberg T. — Schlosser Johannes Wittulski T.
Eheschließungen: Landwirth Frdr. Korsch mit Frau Emma Schulz, geb. Schlesiger. — Kutscher Abraham Hube mit Wilhelmine Hoff. — Arbeiter Julius Peter mit Emma Laß. — Feuerwehrkutscher August Radau mit Katharina Krause.
Sterbefälle: Schuhmacher Samuel Bäßel S. 2 M. — Arbeiter Johann Mattern 48 J. — Schmied Johann Andr. Grünke S. 6 M. — Schlosser Johannes Wittulski T. 20 St.

Auktion des Leihamts.

Die Auktion, in welcher die Pfandstücke von Nr. 11713 bis Nr. 17730, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Betten, Gold- und Silberfachen, Uhren zc., verkauft werden, findet am **4. Mai 1896** um an den folgenden Tagen von 9 Uhr Vormittags und, falls es erforderlich ist, von 2 Uhr Nachmittags ab im Lokale des Leihamts, Kürschnerstraße 17, statt.
Am 30. April, 1. u. 2. Mai cr., ist das Leihamt nur für solche Pfandschuldner geöffnet, welche, um den Verkauf der Pfandstücke zu verhindern, dieselben einlösen oder prolongiren wollen.
Elbing, den 24. April 1896.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an. Kostenfreie 4wöch. Probenand. Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16

II. Reihe. Ziehung am 9. Mai:
Metzer Dombau-Geld-Lotterie.
6261 Geldgewinne, darunter Haupttreffer von
50,000 Mark,
20,000 Mark,
10,000 Mark U. S. W. U. S. W.
LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. Porto und Liste 20 Pfg. extra.
empfehlen **Verwaltung der Dombau-Geldlotterie Metz.**

Weimar-Lotterie 1896.
Nächste Ziehung schon vom 2.-4. Mai d.J.

Es kommen in zwei Ziehungen zur Verloosung:		
1 Gew. i. W. von 50 000 Mk.	=	50 000 Mk.
1 " " " 20 000 "	=	20 000 "
1 " " " 10 000 "	=	10 000 "
1 " " " 5 000 "	=	5 000 "
1 " " " 3 000 "	=	3 000 "
1 " " " 2 000 "	=	2 000 "
2 " " " je 1 000 "	=	2 000 "
3 " " " 500 "	=	1 500 "
7 " " " 300 "	=	2 100 "
7 " " " 200 "	=	1 400 "
15 " " " 100 "	=	1 500 "
30 " " " 50 "	=	1 500 "
250 " " " 20 "	=	5 000 "
2 500 " " " 10 "	=	25 000 "
6 000 " " " 5 "	=	30 000 "
1 180 " im Gesamtwert von	=	40 000 "

zus. 10 000 Gewinne i. W. v. Mk. 200 000 "

Haupt-Gewinne: W. 50,000 Mk.
Loose gültig für zwei Ziehungen für **1 Mk.** 11 Loose für 10 Mk.
(Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt und versendet **Der Vorstand d. Ständigen Ausstellung i. Weimar.**

Elbing, Fischerstr. 14/15. **J. G. Jetzlaff,** Elbing, Fischerstr. 14/15.
Schuh- und Stiefel-Fabrik,
empfehlen seine großen Lager selbstgefertigter **Schuhwaren** für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder in allen nur denkbaren Ledersorten, sowie in Lasting und Stoff, für Frühling und Sommer, von den einfachsten bis zu den hochelegantesten, in solider guter Waare.

Befellungen nach Maß unter Garantie des guten Passens bei persönlich fachmännischer Leitung in eigener Werkstätte.

Stachwaffenbindungen nach auswärts umgehend und franco. Umsonst zu jeder Zeit gefordert. Günstige, feste Preise!

Ferner unterhalte große Lager **Offenbach u. Frankfurt a. M. Schuhwaren von Otto Herz & Co.** Meine Niederlage für Elbing und Umgegend. Wiener Tanzschuhe, Turnschuhe, Touristen- u. Strandschuhe, Haus- und Kinderschuhe, Pantoffeln und Sandalen. **Echt russische Gummischeuhe zu Fabrikpreisen.**

Geld-Lotterie à Loos 1 Mark
Zum Besten des Vereins für Volksheilstätten.
Hauptgewinn 15,000 Mark baares Geld.
Ziehung schon am 7. Mai 1896.
Originalloose à 1 Mk. Porto und Liste 30 Pf.
Friedrich Starck, Neustrelitz, Bankgeschäft.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehr-Tuchen, Billard-, Chaisen- und Livrée-Tuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maass — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für M. 6.40 3.20 mtr. Diagonal-Cheviot zum Herrenanzug in blau, braun, olive etc.	für M. 4.50 2 1/2 mtr. Stoff zum Herren- Ueberzieher in blau, braun, olive etc.
für M. 1.80 1.20 mtr. Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	für M. 6.— 3.00 mtr. modernen Stoff zum Damenregentmantel in allen Farben.
für M. 11.20 3.20 mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	für M. 16.50 3.00 mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für M. 2.50 2 1/2 mtr. Englischer Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig.	für M. 7.50 3.00 mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, gute Qualität, braun, blau, schwarz.
für M. 5.70 3.00 mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell und dunkel, klein gemustert.	für M. 3.45 1.80 mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in billigen Stoffen für Geschäfts- und Arbeits-Anzüge, in **farbigen und schwarzen Tuchen, forstgrünen Tuchen, Jagdstoffen, Billard-, Chaisen- und Livréetuchen, Buxkins, Cheviots und Kammgarnstoffen, Loden, Paletots- und Mantelstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Photographie-Automat

„Bosco“

(D. R. P.)

Sensationelle Erfindung! Ohne Concurrenz! Für Ausstellungsplätze, Vergnügungsorte, Bäder und Kurorte etc. sehr zu empfehlen.

Conrad Bernitt,

Hamburg, Eilbeckerweg 35.

Holländische Zigarren!

Tausende Anerkennungen.

- No. 2 Edelweiss 3,30 M.
 - „ 3 Reno 3,60 „
 - „ 4 Prima Manilla . 3,80 „
 - „ 5 Triumph 3,90 „
 - „ 9 H. Upmann . . . 4,60 „
- Rauchtabak 40 Pf. bis 3 M. p. Pfd.
- Clemens Blambeck, Orsoy**
a. d. Holl. Grenze,
Holl. Cigarren- u. Tabakfabrik.
Gegr. 1879.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Vollut., sämmtliche Geschlechtskrankh.** heilt sicher n. 25jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel, nicht-approbirter Arzt, Hamburg, Seilerstraße 27, I.** Auswärts brieflich.

Honig, Blütenhonig, nur feinste Tafel-sorte, prämiert, verfeind. d. 10-Pfund-Dose zu **6,50 Mk.** franco, dito **feinsten Scheibenhonig zu 8 Mk.** franco.

Steinkamp, Großhandelsbesitzer, Chloppenburg (Großh. Oldenburg).

Ueberzeugen Sie sich, daß **meine Fahrräder**

und Zubehörsache die besten und dabei allerbilligsten sind. Vertreter gesucht. **Wacht-Katalog gratis.**

August Stukenbrok, Einbef. Größtes und ältestes **Fahrradverhand-Haus Deutschlands.**

Schöne Sachen

in Anzug- und Ueberzieherstoffen liefert jedes Maass zu wirklichen Fabrikpreisen **Carl Elling, Tuchfabrik, Guben.** Muster frei.

Pianino

wird zu mietzen gesucht. Off. u. **L. A. 300** an die Exped. der „Mittpr. Ztg.“

Vorschriftsmäßige Post-Packet-Adressen

(mit beliebiger Firma bedruckt) **1000 Stück**

jezt 3,50 Mk.,

bei mehreren 1000 à 1000 **3 Mk.**

Die Post nimmt ohne Firmen-Druck **5 Mk.**

H. Gaartz, Buch- und Accidenz-Druckerei, **Elbing.**

Rosen-Santelöl-Kapseln

heilen **Blasen- und Harnröhrenleiden** (Ausfluss)

ohne Einspritzung schnell u. sicher. Seit Jahren bewährt, was Hunderte von **Dank-schreiben** beweisen.

Flacon zu **2 u. 3 Mk.** in **Elbing** nur in der **Hof-Apotheke, Polnische Apotheke, Raths-Apotheke und Gold-Adler-Apoth.**

Veralteten Augen- und Kehlkopfhusten heile brieflich unter schriftlicher Garantie. Kosten 4 Mark. Empfehlungen aus allen Ländern. **Apotheker Fr. Jekel, Zürich, Oberdorfstr. 10.**

Jedermann kann sein Ein-zufende von **Mark** jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse: **A. X. 24, Berlin W. 57.**

Staatsmedaille 1888.

Bedeutend billiger und mindestens ebenso gut als der beste holländische Kakao ist Hildebrand's Deutscher Kakao

zum Preise von M. 2.40 das Pfund.

Man versuche und vergleiche.

In allen bezüglichen Geschäften Deutschlands vorrätig.

Theodor Hildebrand & Sohn, Hofl. Sr. Maj. des Königs, Berlin.

7. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1896, Vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

125 878 448 505 649 79 780 87 984 95 1138 [3000] 77 153 68 93
250 637 778 817 2042 161 89 212 53 396 618 746 83 891 8120 232 69
421 540 93 804 [1500] 69 4006 330 510 [200000] 35 618 877 940
5136 453 757 887 6094 166 268 364 75 [1500] 493 98 558 [1500] 71 664
720 858 924 7000 10 29 121 85 247 80 [3000] 326 639 48 911 8039 111
63 [500] 295 18 305 435 571 755 884 9079 114 223 38 714 816
10188 95 98 275 407 641 781 [500] 872 [3000] 11158 212 61 93
[1500] 367 434 700 28 [1500] 55 [3000] 74 894 12221 36 444 58 503 739
46 832 [3000] 18018 213 323 459 839 14032 71 74 393 [3000] 70 [500]
437 89 519 631 732 36 37 79 [1500] 855 89 15067 114 19 44 295 322
415 28 589 677 821 16028 291 485 97 [500] 629 749 913 17180 [3000]
307 73 [3000] 430 566 639 792 99 936 18188 204 86 50 894 621 27
640 75 738 19161 65 204 380 436 42 720
20076 234 307 411 35 604 14 15 776 [500] 868 90 924 21090 228
40 [3000] 513 30 668 984 22004 154 216 450 79 82 524 622 37 755 78
807 976 91 97 21314 [3000] 439 506 681 711 78 95 826 63 24087 229
[1500] 30 70 569 74 648 786 851 903 25043 156 57 239 61 455 79 603
57 786 835 26033 [3000] 89 154 772 925 64 27075 121 223 309 505
806 [3000] 20 51 94 28192 418 552 [3000] 813 70 93 914 16 29009 116
68 656 820 905 76 95
80267 515 739 58 951 81144 423 83 674 715 39 894 999 28036
269 347 647 63 [3000] 323 197 538 34070 161 70 80 633 40 84
93 773 827 70 25093 233 831 747 511 85 90 936 [3000] 30486 745 899
39062 91 415 528 672 95 974 [500] 94 97
40038 151 447 [3000] 607 613 41 62 799 810 46 957 [3000] 41152
854 400 92 959 42008 214 504 648 715 43121 52 73 81 402 48 [5000]
663 68 838 44001 51 [3000] 94 [500] 206 12 317 93 621 704 67 74 928
45002 806 412 93 648 875 [3000] 93 946 74 46018 419 [1500] 215 40
3002 10 14 424 72 58 922 47000 33 30 32 323 323 922
11 48109 50 232 344 69 473 511 864 49089 113 238 374 485 600 756
96 861 71 955 98
60165 78 [500] 255 531 [3000] 40 98 [500] 837 66 923 51275 545
644 216 84 928 25062 103 214 345 407 540 664 883 95 53024 131 91
255 381 96 436 596 929 73 54139 248 728 [3000] 930 85 55132 971
511 540 772 81 94 909 [3000] 50043 316 [500] 68 419 534 96 [1500] 936
57070 87 88 [500] 416 39 548 820 27 63 908 84 59060 198 344 93 510
82 727 35 53 59108 41 83 477 [3000] 624 58 58 809 73 84 982 93
60279 845 95 99 450 856 942 61013 46 263 98 632 72 83 619 93
709 67 803 [1500] 39 911 98 62006 134 240 324 [15000] 42 [1500]
400 774 89 884 961 76 89 62362 891 466 607 22 34 717 46 54 303 6
951 61419 316 66 86 432 327 635 [500] 780 65187 506 85 [500] 686
[1500] 91 740 676 89 39 60014 100 [1500] 39 43 257 448 683 766 889
67008 27 716 324 [1500] 384 68 77 [500] 473 933 68054 182 423 25
512 86 776 840 40026 74 182 327 33 75 462 64 914 30 62
70822 63 68 84 [1500] 77 862 76 71039 103 293 384 443 59 65
670 751 835 59 900 72 72018 178 86 259 72 451 53 530 46 637 90 863
922 73293 832 70 404 [1500] 544 741 67 834 74056 879 406 541 75
740 910 54 75086 620 950 76386 71 407 72 567 823 731 72733 63
66 361 675 965 78527 650 775 79012 168 244 [1500] 49 476 627 36
[1500] 78 732 97 938 74
80241 377 405 52 55 530 803 [500] 947 81151 86 350 447 511 69
721 856 82071 176 221 823 [3000] 811 304 9 [500] 77 833 75 367 91
94 [3000] 409 72 637 73 904 47 936 64045 109 28 420 613 724 79 943
85111 59 332 79 52 473 645 71 741 45 801 86 60008 290 [500] 409
565 793 [3000] 84 74 493 87134 56 273 352 550 59 825 [3000] 88113
22 904 376 437 552 69 88 88 867 5 89237 [500] 73 306 10 433 67
[1500] 982
90146 755 996 91010 18 48 74 497 556 710 92 865 956 96 92003
40 868 518 665 769 858 73 904 47 936 64045 109 28 420 613 724 79 943
642 738 826 40 60052 191 [3000] 205 810 518 554 97012 18 187 [3000]
296 393 581 99 874 902 [3000] 31 90070 117 376 83 414 31 88 666 93
669 786 814 80 90099 148 83 271 89 417 933 40 89 [3000]
100001 84 186 323 660 717 31 871 906 [1500] 61 101073 89 126
859 78 444 623 [1500] 79 793 930 90 102137 44 204 9 35 374 809 57
81 [3000] 103002 73 161 277 387 89 790 [500] 806 104014 438 [500]
586 881 105002 76 494 96 645 786 87 95 946 106108 141 [3000] 442
873 107096 154 [1500] 97 322 499 554 666 793 871 104030 53 101 30
85 [3000] 91 241 347 406 [3000] 23 24 [1500] 44 525 772 109120 251 370 71
115097 653 714 39 803 47 964 111349 [1500] 439 78 51 83 43
718 900 112023 41 87 150 436 606 87 113003 76 89 948 93 484 649

727 42 880 114022 [1500] 121 27 402 587 88 975 115146 74 836 691
716 814 30 90 920 51 116018 83 144 62 222 25 15000 750 808
958 117044 [500] 130 59 212 423 35 714 962 118440 51 582 616 93
805 58 78 915 119151 217 558 [3000] 81 61 68 910
120033 222 354 57 411 560 62 625 48 49 65 77 890 964 12124 40
[3000] 548 55 813 912 [3000] 84 122288 470 548 73 648 726 820 77
123377 [3000] 404 54 98 577 97 704 801 [1500] 913 85 124025 145 85
202 [3000] 312 69 44 97 650 863 74 932 61 [500] 125035 72 124 78
213 421 512 31 40 830 51 120080 186 290 591 96 896 97 127 78
171 211 [500] 50 [1500] 508 751 [500] 882 [3000] 52 128067 91 124
39 440 [1500] 535 774 [3000] 893 [3000] 966 [500] 129173 301 99 419
[1500] 823 968
130296 408 68 512 605 [500] 978 81 [500] 131125 552 842 970 80
89 92 132095 99 108 24 327 75 307 67 89 763 871 86 [3000] 133165
367 667 [300] 763 134053 82 235 306 68 82 556 794 135015 23 438
70 568 97 643 90 880 927 130066 63 [300] 106 34 [500] 247 99 457
513 648 754 83 851 [1500] 997 137046 390 [500] 95 498 575 808 94
903 138143 59 211 [3000] 645 [3000] 88 [500] 701 139011 93 117 21
800 11 69 688 744 [3000] 965
140053 802 844 538 79 91 877 [500] 93 842 905 141123 73 96
833 [500] 472 574 633 [300] 46 724 309 931 [1500]
75 87 700 888 939 143115 25 211 21 349 555 93 811 [300] 56 60
70 [500] 93 144117 636 897 973 98 145018 93 [500] 208 59 75 329
81 414 504 83 83 739 962 73 146033 127 85 [500] 508 85 791 814
147006 32 342 43 472 571 148013 [1500] 44 155 262 97 342 417 76
28 59 605 608 21 44 922 149013 80 126 [500] 58 258 306 5 419 76
516 635
150052 140 267 672 579 674 85 861 151055 247 92 355 442 500
27 80 888 152049 109 37 [1500] 239 419 39 88 [3000] 617 707 15304
67 74 859 591 808 923 35 154087 180 325 93 529 [3000] 697 945 61
155202 17 [1500] 25 459 84 730 48 67 [500] 811 [3000] 982 156150 39
300 497 507 698 732 51 800 21 92 962 157036 238 514 622 72 73
[1500] 828 47 [500] 63 936 158111 292 314 445 597 726 68 84 732
59 901 71 159026 68 366 458 [300] 649 849 [1500]
329 321 321 59 602 40 719 950 [300] 774 300 928 59 161207 14 489 625
772 [3000] 823 83 97 80 160323 40 101 22 [3000] 44 66 71 513
42 721 160108 336 39 95 413 56 546 622 93 48 [3000] 140604
132 [3000] 330 46 461 525 38 639 53 655 105222 88 326 77 518 69 655
[300] 735 821 89 62 949 73 90 160245 315 402 14 58 523 623 846
107253 421 83 59 541 759 89 952 168135 84 204 62 373 83 483 65
668 755 931 169343 541 612 76 845 938
170233 394 762 500 171010 212 914 28 81 488 500 63 783 851
958 172089 366 498 508 [3000] 750 900 52 73046 106 23 389 51
83 439 540 620 793 [500] 921 25 174065 40 101 22 [3000] 50 [500] 74
346 91 416 89 624 721 65 815 24 175109 58 77 99 359 445 79 531
177019 31 131 251 [1500] 396 523 76 661 716 [300] 877 178133 812
745 54 81 880 179023 51 111 68 89 293 893 611 36 [500] 634 79 805
180061 64 194 383 471 608 181182 259 471 59 625 959 [3000]
182011 243 478 524 684 758 854 963 183042 79 59 [3000] 93 245 33
60 74 463 98 584 47 51 708 59 874 900 51 184185 225 623 83 756
816 185115 57 228 61 310 [3000] 39 49 46 761 891 189024 95 155 98
449 574 733 [3000] 77 856 187014 58 147 83 234 307 586 626 702 19
747 64 825 188392 401 29 545 [3000] 189007 69 105 318 48 436 684
674 709 53 816
190029 322 79 305 [1500] 60 497 601 793 871 73 191007 74 218
31 96 374 497 96 577 768 870 [500] 971 192121 [500] 84 244 815
[3000] 427 645 661 715 932 43 193040 121 [1500] 232 809 [300] 411
61 555 62 750 881 908 57 194159 206 91 375 532 [500] 64 612 44 908
195175 422 [300] 47 82 598 793 979 196213 400 505 93 367 73 708
197029 [1500] 123 203 41 77 92 469 610 [1500] 44 67 734 43 74 829 65
86 932 [3000] 108219 679 721 808 57 199236 336 428 532 42 712
[3000] 33 800
200213 90 375 533 618 749 [3000] 815 35 973 95 201282 650 99
776 519 200237 57 718 824 99 15001 506 69 73 674 890 98 20317
231 614 41 52 620 620 174 960 [3000] 774 300 928 59 161207 14 489 625
200308 239 67 82 86 89 631 35 36 764 200050 135 96 247 95 625
97 908 62 207013 88 312 [3000] 95 737 46 794 206130 93 253
324 64 303 [3000] 33 932 44 200041 300 499 643 767 809 19 938
210084 [500] 203 315 510 671 [3000] 86 211356 452 53 733 855
70 21214 242 [500] 438 568 717 23 919 83 [1500] 213081 302 49 115
94 387 403 67 69 686 820 962 214495 523 700 98 383 91 515 [300]
49 210688 179 792 393 [3000] 216120 397 422 55 75 85 65 91 721251
68 651 218025 50 52 [3000] 141 [300] 255 336 431 65 75 655 94 708
980 87 219088 236 89 3623 48 337 632 39 919
776 577 94 222043 386 482 760 61 832 57 990 221607 852 933 70 [3000]
90 224129 83 258 878 535 686 715 88 225232 551

7. Ziehung der 4. Klasse 194. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1896, Vormittags. Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

174 249 350 58 450 64 502 29 56 70 [3000] 79 715 42 873 1145 424
[500] 26 41 900 2181 294 329 439 857 87 805 31 438 67 537 38 747
855 904 51 83 4005 30 151 [1500] 355 83 58 757 [3000] 613 998 5062
67 543 89 [1500] 692 6